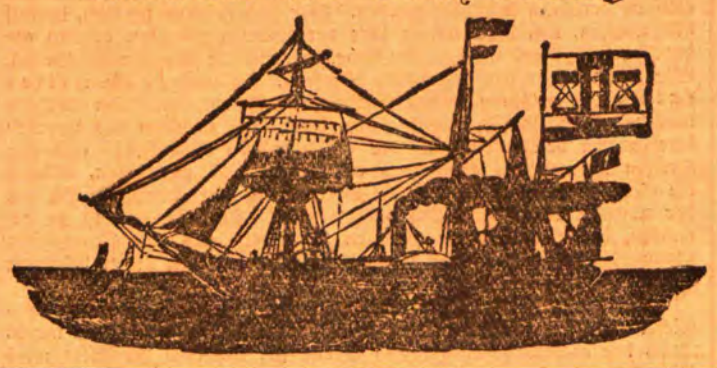
Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung

Erscheint täglich morgens
mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen
Monatlicher Bezugspreis
voraus 140 Mk., mit Botenlohn 150 Mk.
Auswärtige
bestellen bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für
450 Mk. vierteljährlich bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr
außer Montag und Sonnabend.
Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.
Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends,
an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.



Anzeigen werden für den Raum einer Kolonel-Spaltzeile von Abonnenten mit 8,00 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 10,00 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 28,00 Mk., Auswärtige 34,00 Mk. die Zeile bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.
Etwaiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.
Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.
Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit
Belag-Exemplare kosten 8 Mk.

Fernsprechnummern: 26 und 28.

Nr. 242 — Memel, Sonntag, den 15. Oktober 1922 — 74. Jahrgang

Bradburys Reparationsvorschläge

* Paris, 14. Oktober. (Tel.) Die Reparationskommission veröffentlicht folgenden Bericht: Die Reparationskommission setzte am Nachmittag in offiziöser Sitzung die Beratung der augenblicklichen Lage Deutschlands fort. Die Kommission besprach das von Sir John Bradbury unterbreitete Memorandum. Im Laufe der Unterredung kündigte Barthou an, er werde kommende Woche Vorschläge unterbreiten, wodurch die Ansichten der französischen Delegation ausgedrückt würden. Wie „Havas" meldet, findet am Nachmittag in der Reparationskommission eine offiziöse Sitzung statt, worin die Beratung über die Finanzlage Deutschlands und Maßnahmen zur Vorbeugung einer neuen Krisis fortgesetzt wird. Das Dekret der deutschen Regierung, das den Verkehr mit ausländischen Devisen regelt, wurde von den Alliierten günstig aufgenommen, jedoch es sei überzeugend, daß noch andere Maßnahmen ins Auge gefaßt werden müßten. Es bestätigt sich, daß die Entscheidung wahrscheinlich heute nicht getroffen werden könne.

Frankreichs Stellung zum Marksturz

* Paris, 13. Oktober. „Havas" veröffentlicht folgende offiziöse Mitteilung: Unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten fand am Vormittag eine Konferenz statt, um über die Haltung der französischen Regierung anläßlich des Marksturzes und seiner Folgen für die Reparationszahlungen zu beraten. Der Vorschlag, den Bradbury der Reparationskommission übermittelte, wird den Gegenstand einer eingehenden Prüfung bilden. Der Teil des Vorschlages, der den Plan einer Finanzreform enthält, sieht tatsächlich umfangreiche Maßnahmen vor, deren Wirkung ganz besonders von dem guten Willen des deutschen Reiches abhängt. Der positive Vorschlag, der den Antrag begleitete und der ein Moratorium für Deutschland auf fünf Jahre für alle seine Goldzahlungen vorsieht, erscheint schon jetzt als unannehmbar für die französische Regierung, denn er greift der Zukunft vor und dem Gedeihen Deutschlands, für einen zu langen Zeitraum, ohne daß die Alliierten in dieser Beziehung irgendeine ernsthafte Grundlage zur Beurteilung besitzen. Die französische Delegation hatte in London einen Plan für eine umfassende Regelung der Reparationsfrage vorbereitet, der die Herabsetzung der deutschen Schuld mittels eines Ausgleichs mit den alliierten Schulden vorsah. Die Balfoursche Note, die von den Alliierten die Rückzahlung ihrer Kriegsschulden bei England verlangte, verhinderte Poincaré, seine Pläne vorzulegen, aber man ist übereingekommen, daß später, und zwar vor Jahresschluß, eine Konferenz zusammentreten sollte, um über die Reparationsfrage im umfassenden Sinne des Wortes zu verhandeln.

„Oeuvre" meldet: Die französischen Vorschläge über die Reparationszahlungen werden von Barthou der Reparationskommission erst in der üblichen Wochensitzung am Freitag unterbreitet. Es handelt sich um eine Note, worin auch die französische Reparationspolitik erläutert werde. Das Blatt schreibt, der französische Vorschlag gehe von dem Grundsatz aus, daß es unerläßlich sei, die deutschen Finanzen zu sanieren, dieser Zweck aber nur durch die Einschränkung der Inflation und durch eine Kontrolle des Devisenhandels und den Ausgleich des Budgets erreicht werden könne. Einzig und allein eine ausländische Anleihe könne zu diesem Ziele führen. Damit sie mit Erfolg aufgelegt werde, müsse ihr Zinsendienst durch deutsche Einkünfte garantiert werden. Die französische Regierung werde als Pfand hierfür die Zolleinnahmen des Reiches und die indirekten Steuern vorschlagen. Das Blatt nennt diese Angaben unvollständig, wenn der französische Plan nicht von der Liquidation der interalliierten Schulden ausgehe, um sodann zur Emission eines gesunden deutschen Geldes zu führen.

Beginn der Ausgleichsverhandlungen in Berlin

* Berlin, 13. Oktober. Im Reichsfinanzministerium begannen heute nachmittag die Ausgleichsverhandlungen mit den Vertretern der englischen, französischen und belgischen Regierung. Deutscherseits nehmen an den Beratungen Vertreter des Reichsfinanzministeriums, des Wiederaufbauamts und des Wiederausgleichsamts teil.

Rußland zur Anerkennung seiner Vorkriegsschulden

≡ Paris, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Herriot, der auf der Reise von Sowjetrußland nach Paris ist, hat erklärt, daß die Sowjetregierung die Anerkennung der vor dem Krieg entstandenen Schulden nicht verweigere. Schwerer sei die Frage des Privatbesitzes, die sich aus prinzipiellen Gründen nicht nach den französischen Wünschen regeln lasse, aber ein System von langfristigen Konzessionen könnte auch hier Erleichterungen schaffen. Herriot werde dafür eintreten, daß möglichst bald eine französische Mission nach Rußland entsandt wird.

London und die deutsche Devisenverordnung

* London, 13. Oktober. Die Blätter geben sehr ausführliche Berichte ihrer Berliner Korrespondenten über die finanziellen Maßnahmen der deutschen Regierung wieder. Die deutschen Bestimmungen werden dabei wenig günstig beurteilt. Es wird behauptet, daß die wichtigste Folge der Maßregel darin bestehen würde, daß eine Unzahl von neuen Beamten eingesetzt und behördliche Schikanen aller Art entstehen würden. Weiterhin wird eine starke Erschwerung des gesamten Wirtschaftslebens befürchtet. In der „Morning Post" wird betont, daß das Gesetz ohne Zustimmung des Reichstages in Kraft trat, daß also der Präsident Ebert den Devisenhandel unter Belagerungsrecht gestellt habe.

Ein neues d'Annunzio-Unternehmen?

* Rom, 13. Oktober. Gabriele d'Annunzio richtete an die Bewohner von Fiume eine Proklamation, in der er die Mobilisierung aller Arditi ab Mitternacht des 12. zum 13. Oktober anordnet. Man kennt die Absichten des Dichters nicht. Es wird aber befürchtet, daß die Anhänger von Zanella, die sich nach Kroatien geflüchtet hatten, in Fiume einmarschieren wollen.

Memelfrage und Botschafterkonferenz

Von der Tagesordnung abgesetzt

As. Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) An gut unterrichteter Stelle wird bestätigt, daß die Botschafterkonferenz die Memelfrage auf ihrer letzten Tagung von der Tagesordnung abgesetzt hat. Man rechnet damit, daß die Entscheidung nicht so schnell fallen wird, zumal die Mitglieder der Kommission, die das politische Statut für das Memelgebiet ausarbeiten sollen, noch nicht ernannt sind. Ob sich die Botschafterkonferenz daher mit der Memelfrage im November wieder beschäftigen wird, erscheint zweifelhaft. Offensichtlich wünscht man die Entwicklung der Dinge im Osten zunächst noch abzuwarten, oder auch die großen internationalen politischen Fragen erst zu klären.

Die deutsche Reichspräsidentenwahl

Deutsche Volkspartei und Zentrum für Verschiebung

As. Berlin, 14. Oktober. (Priv.-Tel.) Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei beschäftigte sich Freitag mit der Frage der Neuwahl des Reichspräsidenten und beschloß, für eine Verabschiedung der Wahl um 2 Jahre zu wirken. Sollte die Volkspartei aber zu dem von der Regierung in Aussicht genommenen Termin den Wahlkampf aufnehmen müssen, so könne die Partei einer Kandidatur Eberts nicht zustimmen, sondern werde sich für einen Kandidaten der bürgerlichen Parteien einsetzen. Die offiziöse Zentrums-Parlamentskorrespondenz warnt nun heute davor, durch eine solche Kampfstellung: Hie bürgerlich, hie sozialistisch, das politische Leben zu vergiften und meint, daß, wie die Dinge sich nun einmal entwickelt hätten, die Verschiebung der Wahl um 2 Jahre das kleinere Uebel wäre. Danach darf man wohl annehmen, daß auch das Zentrum einem Vorschlag, die Wahl zu verschieben und die Amtszeit des Reichspräsidenten Ebert um 2 Jahre zu verlängern, zustimmen wird. Am Montag wird im übrigen eine Besprechung der Führer der Koalitionsparteien mit den Führern der deutschen Volkspartei über die Präsidentenwahl stattfinden.

Das Urteil im Rathenau-Mordprozeß

Ernst Werner Techow 15 Jahre Zuchthaus

* Leipzig, 14. Oktober. (Tel.) Das Urteil im Rathenauprozeß wurde um 3 Uhr nachmittags verkündet. Es wurden verurteilt:

Ernst Werner Techow wegen Beihilfe zum Mord zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust,
Hans Gerd Techow wegen Beihilfe und Begünstigung zu 4 Jahren 1 Monat Gefängnis,
Günther wegen Beihilfe in Tateinheit mit Begünstigung zu 8 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust,
von Salomon und Niedrig wegen Beihilfe zu 5 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust,
Ilsemann unter Freisprechung von der Anklage wegen Beihilfe und Begünstigung wegen Vergehens gegen die Verordnungen des Waffengesetzes zu 2 Monaten Gefängnis,
Schütt und Diestels wegen Begünstigung zu 2 Monaten Gefängnis,
Tillessen wegen Vergehens gegen die öffentliche Ordnung zu 3 Jahren Gefängnis,
Plaatz wegen desselben Vergehens zu 2 Jahren Gefängnis.

Die Kosten des Verfahrens werden den Verurteilten auferlegt. Freigesprochen wurden Warnecke, Steinbeck und Voß unter Auferlegung der Kosten auf die Reichskasse. Außerdem wurde auf Einziehung der Maschinenpistole erkannt. Die Gefängnisstrafen für Schütt und Diestels gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

Der neue Oberkasseler Vorfall

* Düsseldorf, 13. Oktober. (Tel.) Wegen des Vorfalls am vergangenen Sonnabend in Oberkassel, wo ein junger Oberkasseler Turner im Anschluß an eine Vereinsfestlichkeit von betrunkenen belgischen Marinesoldaten erschossen wurde, erschienen heute belgische Delegierte der Rheinlandkommission von Neuß bei dem Vertreter des Düsseldorfer Oberbürgermeisters in Oberkassel und sprachen ihm und der deutschen Regierung namens der Rheinlandkommission ihr Beileid aus.

Für eilige Leser

Zuverlässigen Nachrichten zufolge ist die Memelfrage von der Tagesordnung der Botschafterkonferenz abgesetzt.

Das Urteil im Rathenauprozeß wurde gestern gefällt. Ernst Werner Techow erhielt 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Deutsche Volkspartei und Zentrum haben sich für eine Verlängerung der Amtszeit Eberts um zwei Jahre entschieden.

Rußland soll zur Anerkennung der französischen Vorkriegsschulden bereit sein.

Die Türken beginnen die neutrale Zone zu räumen.

Dollarkurs vom 14. Oktober: 2721,59 (13. Oktober: 2721,59).

Zur Lage im Reich

(Von unserm Berliner Vertreter)

Am 17. Oktober wird nun der Reichstag wieder zusammentreten, die Hoffnung, daß es gelingen würde, den Zusammentritt bis zum November hinauszuschieben, hat sich als trügerisch erwiesen. Ob die Berechnung, daß das Parlament sich sehr bald wieder bis Mitte November vertagen wird, sich nicht ebenso als falsch erweisen wird, bleibt abzuwarten; wenn erst einmal die Schleusen der Beredsamkeit geöffnet sind, so ist der Redestrom weist so leicht nicht einzudämmen. Es gibt so wichtige Themen, wie Ernährung und Teuerung, über die, wie der Preußische Landtag ja erst vor kurzem wieder bewiesen hat, man tagelang reden kann. Wenn Reden sie begleiten, dann steigt die Teuerung munter weiter. Das Parlament findet bei seinem Zusammentritt insofern eine veränderte Lage vor, als ja inzwischen die Verschmelzung der beiden sozialistischen Parteien erfolgt ist. Rein äußerlich wird man daraus die Konsequenzen ziehen müssen durch teilweise Neubesetzung der Kommissionen und auch die Frage der Besetzung des Präsidiums wird dadurch wieder spruchreif. Der Aeltestenrat wird sich gleich nach dem Zusammentritt des Parlaments mit dieser Frage beschäftigen, doch handelt es sich ja hier lediglich um eine fast rein technische Frage, deren Erledigung besondere Komplikationen nicht hervorrufen wird.

Eine andere Frage ist natürlich, wie die bürgerlichen Parteien sich zur V. S. P. stellen werden und welche Konsequenzen sie aus der Tatsache ziehen werden, daß jetzt in der Regierungskoalition etwa 180 sozialistische Mandate 120 bürgerlichen gegenüberstehen. Damit wird die Frage der Arbeitsgemeinschaft wieder spruchreif und nicht minder die Frage der Koalitionserweiterung. Auch in der parlamentslosen Zeit hat ja die Diskussion über diese Fragen nicht geruht, aber es konnten doch bindende Entschlüsse nicht gefaßt werden, solange die Parteien nicht versammelt waren. Der Volksparteiler Dr. Stresemann hat sich in verschiedenen Reden für die Arbeitsgemeinschaft ausgesprochen und auf dem Parteitag der Demokraten hat ja diese Frage ebenfalls eine Rolle gespielt. Vom Zentrum fehlt bislang eine offizielle Aeußerung zu dieser Angelegenheit, aber es ist viel beachtet worden, daß erst unlängst die dem Kanzler nahestehende „Germania" sich aus innen- wie außenpolitischen Gründen für eine Erweiterung der Regierungskoalition nach rechts durch Einbeziehung der Deutschen Volkspartei ausgesprochen hat. Ueber all diese Fragen wird man sehr bald wieder hinter den Kulissen verhandeln und es ist leider zu befürchten, daß die Taktiker hier wieder Siege über die Politiker feiern werden.

Während man so von Fraktionszimmer zu Fraktionszimmer verhandeln wird, findet das Plenum verschiedene wichtige Vorlagen vor. Da handelt es sich zunächst um die Neuwahl des Reichspräsidenten, und grade von der Erledigung dieser Frage wird für die Verhandlungen hinter den Kulissen sehr viel abhängen, denn es braucht wohl kaum besonders betont zu werden, daß natürlich alle Hoffnungen auf die große Koalition begraben werden müssen, wenn etwa die Volkspartei sich mit den Deutschnationalen auf eine gemeinsame Gegenkandidatur gegen die Kandidatur Ebert einigen würde. Es besteht in volksparteilichen Kreisen bekanntlich die Neigung, die ganze Frage auszuschalten, jetzt von einer Neuwahl überhaupt abzusehen und durch ein verfassungänderndes Gesetz die Amtszeit des Reichspräsidenten Ebert zunächst um zwei Jahre zu verlängern. Einer solchen Lösung, die im übrigen ja auch im Widerspruch zu der früher von der Volkspartei eingenommenen Stellung steht, — die Frage der Neuwahl ist ja oft genug von der volksparteilichen Presse angeschnitten worden, — setzen die Sozialdemokraten, die jetzt der Wiederwahl Eberts sicher sind, starken Widerstand entgegen. Man darf daher annehmen, daß die Ueberwindung all der Schwierigkeiten noch manche Verhandlungen nötig machen wird, obwohl man natürlich, wenn die Wahl, wie jetzt von der Regierung vorgesehen, am 3. Dezember erfolgen soll, nicht viel Zeit zu verlieren hat.

Etwas geringer scheinen die Schwierigkeiten bei der Vorlage über die Erhöhung des Getreideumlagepreises. Der Reichsrat hat ja inzwischen der Regierungsvorlage zugestimmt, für die sich auch im Reichstag alle bürgerlichen Parteien einsetzen dürften. Die Deutschnationalen, denen die Vorlage ursprünglich nicht weit genug ging, werden zwar die üblichen Reden halten, aber schließlich, sofern das Schicksal der Vorlage gefährdet sein sollte, doch für die Vorlage stimmen. Die Sozialdemokraten ihrerseits scheinen nach Aeußerungen ihrer Presse zu urteilen, nicht gewillt zu sein, aus dieser Frage einen Konflikt abzuleiten. Es muß aber betont werden, daß die Dinge natürlich auch einen anderen Verlauf nehmen können, wenn etwa bei den Verhandlungen von Partei zu Partei hier irgend eine Verbindung mit der Frage der Präsidentenwahl erreicht werden sollte, um so zu einem Kompromiß zu gelangen. Dem Plenum des Reichstags wird dann noch die Verabschiedung des Gesetzes über die Versicherungspflicht der Angestellten, die Neuregelung der Beamtenbesoldung obliegen, sowie einiger kleinerer Vorlagen.

An Arbeit wird es daher nicht fehlen, zumal ja auch das Gesetz gegen die Devisenspekulation, das sobald wie möglich den gesetzgebenden Körperschaften zugeleitet werden soll, und das dazu bestimmt ist, die Notverordnung des Reichspräsidenten zu ersetzen, dem Reichstag in Kürze zugehen wird. Wenn aber nicht alle Zeichen trügen, so werden alle diese Fragen zurücktreten hinter die Verhandlungen zwischen den Parteien, da es nötig erscheint, zunächst über die Koalitionserweiterung und über die Frage der Arbeitsgemeinschaft Klarheit zu schaffen.

W. A.

Die Mission Venizelos'

* London, 13. Oktober. Venizelos begab sich gestern in das Foreign Office. Nach einer „Reuter"-Meldung bleibt er noch etwa zehn Tage in Großbritannien, um sein Mandat als außerordentlicher Botschafter bei den Westmächten auszuüben. Ende nächster Woche reist er nach Paris; wahrscheinlich wird er Griechenland auf der Friedenskonferenz vertreten.

Räumung der neutralen Zone durch die Türken

London, 14. Oktober. (Tel.) Einer „Reuter"-Meldung aus Konstantinopel zufolge besserte sich nach den abends vorliegenden Nachrichten die Lage etwas. Die türkische Reiterei, die den Daridja überschritten hatte, zieht sich jetzt jenseits der Demarkationslinie zurück. Bei Tschanak begann eine allgemeine Rückwärtsbewegung auf eine neue Demarkationslinie.

Eine russische Pressestimme zum Waffenstillstand von Mudania

* **Moskau, 13. Oktober.** Die „Prawda" schreibt: Der Waffenstillstand von Mudania sichert der Türkei Kleinasien und Ostthrazien und liefert dem englischen Imperialismus eine starke Stellung am Bosporus aus, welche England während der Friedensverhandlungen ausnutzen wird, um der Türkei wirtschaftliche und militärische nachteilige Bedingungen aufzuzwingen. Die Türkei hat den Waffenstillstand trotz dieser Gefahren geschlossen, um einen Krieg mit England zu vermeiden und die notwendige Ruhepause zu erlangen. Die Friedensverhandlungen bergen Gefahren für die Türkei in sich, da Frankreichs Standpunkt dem englischen unterlegen ist. Angesichts der Stellung der alliierten Front kann nur ein Bündnis der werktätigen Massen Rußlands und der Türkei dieser eine vorteilhafte Lösung des Konfliktes verbürgen.

Die Strafanträge im Fechenbach-Prozeß

* **München, 13. Oktober.** In der gestrigen Nachmittagsverhandlung des Fechenbach-Prozesses erörterte der Staatsanwalt zuerst die Veröffentlichung des sogenannten Kriegsmemorandums Erzbergers durch Fechenbach. Ohne sich zugunsten Erzbergers einzulegen, müsse daran festgehalten werden, daß Erzberger ein hervorragendes Mitglied der Reichsregierung und Vorstand der Waffenstillstandskommission war. Die Veröffentlichung der Denkschrift war zweifellos geeignet, das deutsche Volk zu schädigen. Fechenbachs Schuld liegt darin, daß er einer fremden Regierung den Beweis in die Hände drückte, daß die Denkschrift tatsächlich existiert. Diese annexionistische Denkschrift mußte den Feind zu der Schlußfolgerung bringen, daß auch das deutsche Volk und seine Vertreter den Eroberungskrieg gewollt hätten. Die Frage, ob Fechenbach sich bewußt war, daß die Veröffentlichung geeignet war, das deutsche Interesse zu schädigen, bejaht der Staatsanwalt. Auch gegen Lembke und Gargas hält der Staatsanwalt seine Anklage voll aufrecht.

Wegen der Strafzumessung führte der Staatsanwalt aus, daß Fechenbach im Falle Peyet Landesverrat verübte, als Deutschland am schwersten darniederlag. Er tat das lediglich aus Parteiinteresse. Er sei als Arbeiterführer auch zum Arbeiterverräter geworden. Er beantrage daher für diesen Fall 15 Jahre Zuchthaus. Auch im Falle Gargas war ihm nicht das Wohl des Vaterlandes, sondern das Parteiinteresse maßgebend. Für diesen versuchten Landesverrat beantrage er 2 Jahre Zuchthaus. Beide Strafen zusammengenommen 15 Jahre Zuchthaus und, da er auch von Geldgier geleitet gewesen, 10 Jahre Ehrverlust. Der Fall Lembke sei genau so schwer zu beurteilen, wie der Fall Fechenbach. Lembke entfaltete als Vertreter der halbamtlichen „Deutschen Zeitung" gegen einen Judaslohn eine gefährliche Tätigkeit. Er beantrage gegen ihn 14 Jahre Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre. Gargas, der polnische Spion, mißbrauchte die deutsche Gastfreundschaft, um Deutschland an die Feinde zu verraten. Die höchste Zuchthausstrafe von 15 Jahren und 10 Jahren Ehrverlust seien für Gargas noch zu wenig.

Anschließend an die gestrigen Strafanträge des Staatsanwalts führte Justizrat Bernstein, der Verteidiger des Angeklagten Lembke, heute aus, er finde es außerordentlich bedenklich, im vorliegenden Falle die Strafbestimmungen für Landesverrat anzuwenden. Die Anklage bewies nicht, daß die von Lembke weitergegebenen Nachrichten derart waren, daß sie im Interesse des Reiches und seiner Bundesstaaten geheim gehalten werden sollten. Der Verteidiger Fechenbachs, Dr. Hirschberg, führte unter eingehender Begründung aus, daß die Handlungen des Angeklagten Fechenbach weder objektiv noch subjektiv die Tatbestandsmerkmale des Landesverrats erfüllen. Deswegen beantrage er die Freisprechung Fechenbachs. Hirschberg erhebt den Einwand der Unzuständigkeit und Unzulässigkeit des volksgerichtlichen Verfahrens, da zur Aburteilung nur das Reichsgericht zuständig sei.

Es verlautet noch, daß die Urteilsfällung voraussichtlich erst eine Woche nach Verhandlungsschluß, also wohl am Freitag oder Sonnabend nächster Woche, erfolgen wird.

Die Kartoffelversorgung der Stadt Memel

Vom Versorgungsamt wird uns geschrieben: Unsere vor einigen Tagen erschienene Mitteilung, daß die Verhandlungen wegen Belieferung der städtischen Haushaltungen mit Kartoffeln durch das Versorgungsamt sich zerschlagen haben und unsere Aufforderung an die städtische Bevölkerung, sich nunmehr rechtzeitig selbst mit Kartoffeln einzudecken, hat, wie uns mitgeteilt wird, dazu geführt, daß die in unmittelbarer Nähe Memels belegenen Güter von Kartoffelkäufern geradezu bestürmt werden. Wir sind gebeten worden, darauf hinzuweisen, daß diese Güter ihre verfügbaren Mengen bereits abgegeben haben und nicht in der Lage sind, weitere Mengen abzugeben. Wir raten daher den städtischen Käufern, sich auch an die weiter entfernten Güter wegen Belieferung zu wenden. Im übrigen machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß, nachdem das Landesdirektorium beschlossen hat, die Ausfuhr von Kartoffeln aus den Kreisen Memel und Heydekrug auf keinen Fall zuzulassen, dadurch die Gewähr gegeben ist, daß die Belieferung mit Kartoffeln sich mit der nächsten Woche erheblich bessern wird. Insbesondere ist zu erwarten, daß auch größere Mengen Kartoffeln aus dem Moorgebiet herangeschafft werden. Das Versorgungsamt hat nach dieser Richtung bereits Schritte unternommen.

Bei dieser Gelegenheit wird noch auf einen Uebelstand hingewiesen, der sich immer wieder an den Markttagen bemerkbar macht. Trotz der außerordentlich hohen Preise für ländliche Produkte wird seitens der Polizeibeamten die Beobachtung gemacht, daß es vorzugsweise immer die Käufer sind, welche durch gegenseitiges Ueberbieten der Preise diese hoch treiben. Dies ist besonders bei dem gestrigen Kartoffelmarkt der Fall gewesen. Zu diesem gegenseitigen Ueberbieten liegt u. E. gar kein Grund vor, Denn abgesehen davon, daß dadurch nicht mehr Ware auf den Markt kommt, hängt die Beschickung des Marktes besonders in Kartoffeln, wie bereits ausgeführt, von anderen Faktoren ab. Die Polizeibeamten sind angewiesen, gegen diese Preistreiberei, die der minderbemittelten Bevölkerung den Einkauf unmöglich macht, energisch einzuschreiten. Nachdem nun bedauerlicherweise keine Aussicht mehr besteht, daß das Versorgungsamt durch Kartoffellieferungen zur Entspannung der Markt- und Preislage beitragen kann, bitten wir das Publikum zum Schlusse nochmals dringend, seinerseits sich nicht zu Maßnahmen herzugeben, welche nur dazu beitragen, die Preise weiter in die Höhe zu treiben.

*

Von der Landwirtschaftskammer wird uns zur Frage der städtischen Kartoffelversorgung geschrieben:

Vor einigen Tagen ging eine Notiz durch die Zeitungen, daß die Stadt Memel leider nicht in der Lage wäre, die in Aussicht genommene Versorgung mit Kartoffeln durchzuführen, da die Verhandlungen zwischen den in Frage kommenden Stellen zu keinem Ergebnis geführt haben. Sollten sich jetzt noch, wo die Grenze für die Ausfuhr von Kartoffeln gesperrt ist, mit Ausnahme einer geringen Menge, die im kleinen Grenzverkehr nach Tilsit gehen darf, Schwierigkeiten in der Belieferung der Stadt Memel mit Kartoffeln herausstellen, so liegt das in erster Linie an der Tatsache, daß das Versorgungsamt der Stadt Memel selbst zu wenig getan hat, um eine genügende Bereitstellung von Kartoffeln zu gewährleisten. Seitens der Landwirtschaft ist bereits im August ein Plan für die diesjährige Kartoffelbewirtschaftung vorgelegt worden, welcher von dem Gesichtspunkt ausging, daß in erster Linie genügend Kartoffeln für die Belieferung der memelländischen, und insbesondere der städtischen Verbraucherschaft, bereitgestellt werden müßten. Seitens der Landwirtschaft sind nach dieser Richtung hin von vornherein weitgehende Zugeständnisse gemacht worden. Vorgeschlagen wurde, daß die Verbraucherkreise sich zu einer zentralen Einkaufsorganisation für Kartoffeln zusammenschließen sollen. Dieser Vorschlag ist von der Stadt Memel ohne weiteres abgelehnt worden.

Wir können auch jetzt die Memeler Verbraucherschaft im Falle, daß die Belieferung mit Kartoffeln stockt, nur dringend bitten, sich an das Versorgungsamt der Stadt Memel zu wenden, das ja bei einigermaßen gutem Willen jederzeit in der Lage sein wird, genügend Kartoffeln herbeizuschaffen, da die Ausfuhr verboten ist.

*

Es ist zu wünschen, daß das Versorgungsamt zu den in Vorstehendem erhobenen Vorwürfen Stellung nimmt. Nach unseren Informationen trägt das Versorgungsamt keinerlei Schuld daran, daß die Verhandlungen zur Sicherstellung des städtischen Kartoffelverbrauchs sich zerschlagen haben. Im übrigen sei erwähnt, daß der Memeler Markt trotz aller Maßnahmen und Bereitwilligkeit nach wie vor ohne Kartoffeln ist und daß es in der zurückliegenden Woche nicht möglich war, auch nur kleinere Mengen auf dem Markt zu kaufen.

Die Wahlen zum Provinzialausschuß

Auf der Nachmittagssitzung am Freitag nahm der Provinzlandtag Wahlen zum Provinzialausschuß vor. Gew wurden 5 Deutschnationale, 2 Mitglieder der Deutschen Volkspar 1 Mitglied des Zentrums, 4 Sozialdemokraten und 1 Kommunist. Demokraten erhielten keinen Vertreter im Provinzialausschuß. Vorsitzenden wurde durch Zuruf Dr. Brandes wiedergew zum Stellvertreter Regierungspräsident von Oppen mit 45 ge 37 Stimmen, die auf den von den Sozialdemokraten vorgeschlage Abgeordneten Kreu entfielen.

Ein großes bayerisches Hilfswerk

* **München, 12. Oktober.** Die Spitzenpersönlichkeiten aller Kr von Landwirtschaft, Handel, Industrie, Gewerbe und Verbraucher, wie der kirchlichen Behörden traten gemeinsam mit dem Minis präsidenten, Minister des Innern und Sozialminister zu einer ratung für ein größeres Hilfswerk in Bayern zusamm Das Ergebnis ist, daß alle Stände an diesem großen Hilfswerk arbeiten wollen. Die Industrie erklärte sich bereit, für jeden schäftigten Arbeiterkopf 100 M., das sind insgesamt 60 Millionen, zusteuern. Die eingesandten Waren sollen frachtfrei beförd werden. Die Arbeitnehmerschaft will durch Ueberstunden und vielle durch Ablieferung eines Teils des Wochenlohns mit dazu beitrag um die große Not zu lindern. Nach Dr. Heim soll es bei dieser Se in Bayern heißen, daß alle Gegensätze überbrückt sind. Ein sechze gliedriger Hauptausschuß wird das ganze Hilfswerk bei der Land bauernkammer zentralisieren und durchführen.

Letzte Provinzpost

k. **Prökuls, 11. Oktober.** [Eine geistliche Musikaufführung] veranstaltet der hiesige gemischte Chor am Sonntag, den nachm. 2½ Uhr, in der hiesigen Kirche. Der Reinertrag dieser V anstaltung soll zur Ehrung der gefallenen Krieger unseres Kirchsp dienen. Es wird beabsichtigt, diese Ehrung durch einen Denkstein Namentafeln der Gefallenen zum Ausdruck zu bringen, evtl. bringung von Ehrentafeln in der Kirche. Die hohen Kosten die Vorhabens erfordern reichliche Mittel, zu welchen auch der hiesige g Chor mit seiner fleißigen Arbeit im Dienste des Gesanges beisteu will. Die sorgfältigen Vorbereitungen dieser Aufführung unter P zentor Krewald versprechen einen hohen Genuß. Zum Vortrag langen schöne Chöre, Orgel-, Cello- und Geigenvorträge, Sologesä etc., eine wertvolle Auslese aus der Kirchenmusik. Es wäre wünschen, daß die dankenswerte Arbeit und Bereitschaft des g Chors im Dienste der Allgemeinheit auch in diesem Falle durch re lichen Zuspruch der Gemeinde belohnt würde.

s. **Pogegen, 12. Oktober.** [Feuerlöschwesen. — Grundsteuerreinertrag.] Der Landrat des Kreises Pogegen weis einem Schreiben die Gemeindevorsteher darauf hin, daß die Polizeiverordnung vom 7. Dezember 1909, betr. das Feuerlöschwesen, jetzt noch gültig ist. Unter Beifügung eines Auszuges aus der Feu löschordnung wird angeordnet, die Gemeindemitglieder mit den w tigsten Bestimmungen derselben wiederholt bekannt zu machen. G besonders ist darauf zu achten, daß die Spritze in Ordnung ist die vorgeschriebenen Handfeuerlöschgeräte vollzählig vorh den sind. — Nachdem der Landespräsident die Beschlüsse der Landw schaftskammer, für das Rechnungsjahr 1922/23 eine Umlage 30 Prozent des Grundsteuerreinertrages, dgl. den Beschluß, die jährige Umlage von 10 Prozent zu erheben, genehmigt hat, sind Gemeindevorsteher nunmehr angewiesen worden, unter Berücksi gung etwa eingetretener Veränderungen die Gesamtumla von 40 Prozent einzuziehen. Gleichzeitig wird bekannt geben, daß auch solche Landwirte, deren Besitzgröße unter fünf Ta eingeschätzt ist, freiwillig die Beitragspflicht übernehmen kön Letztere erhalten dadurch das Recht zur Kammerwahl sowie zum zuge des Kammerblattes zu der satzungsmäßigen Norm.

* **Rastenburg, 12. Oktober.** [Ein entsetzliches Unglück] das durch die eigene Unvorsichtigkeit der davon betroffenen Perso entstanden ist, ereignete sich, wie die „Rastenb. Ztg." meldet, einigen Tagen in Salpkeim. Ein junges Ehepaar, der Schwe Wonziak und seine Frau, füllten bei offenem Licht Petroleum Hierbei fing das Petroleum Feuer und die hochaufsteigende brenne Flüssigkeit ergoß sich über die beiden jungen Leute. Es gelang ihn zwar, sich ins Freie zu retten. Als aber die Nachbarn ihnen H leisteten, hatten sie bereits schwere Brandwunden erlitten. mußten nach dem Kreiskrankenhaus in Rastenburg gebracht werd wo sie lebensgefährlich krank darniederliegen. Nicht allein die Unglück war die Folge der großen Unvorsichtigkeit. Auch das sechs Familien bewohnte Insthaus brannte nieder. Ein großer T ihrer Habe — u. a. dem Schweizerpaar 34 000 Mark, der Erlös ein verkauftes Schwein — ging verloren.

Kleine Chronik

Professor Dr. Hans Voit, der bisher als Oberarzt an chirurgischen Universitätsklinik in Königsberg tätig war, ist ordentlichen Professor der Chirurgie an die litauische Univer Kowno berufen worden. Er hat den Ruf angenommen.

Städtisches Schauspielhaus Memel

Erstaufführung: „Christa die Tante" von Rolf Lauckner

„Christa die Tante" — von Rolf Lauckner, ein Drama mit dem Problem der Psychologie einer, oder besser dieser vierzigjährigen unverheirateten Frau. Denn ein Typus, allgemein genommen, ist sie wohl kaum. Sie ist eben die Frau, die ihr Leben lang „hinter dem Fenster gesessen hat", dem Leben zuschauend, einem Wirrsal von Lust und Not, von Brutalität und Häßlichkeit, voll Kraft und Schönheit, vor dem sie Angst hatte, weil es durch Gefühle bindet und stärker ist als der Wille. Ihr Herz verstand das Leben aller, verstand zu sehr und fühlte zu sehr, um mit der Einseitigkeit des fragelosen Tuns sich mitten hineinzuwerfen. Hinter dem Fenster hat sie zugesehen und nur in Träumen lebte sie in Schönheit und Festen und Glanz, begehrt und bewundert. Nun ist sie alt geworden und alles Nichtgelebte und alle Sehnsucht, alles Verdrängte glüht vor dem Erlöschen auf, und alles sammelt sich in dem gesteigerten sinnlichen Verlangen nach dem Manne. „Nachts stechen die Feuer flammhoch und jeder Tag wird immer blasser." Mechanisch tun die müden Hände des Tages Arbeit, aber die fiebernden Wünsche sind immer wach und ziehen alles in ihren unheimlich saugenden Strudel. In einem fremden Haus gegenüber lebt ein Fremder, der Brahms und Chopin spielt, ihre Gedanken umklammern ihn mit verlangender Gebärde. Ihrem Neffen ist sie nicht nur eine verstehende Mutter, jede Regung des reifenden Jünglings lebt sie mit, bewußter als er selbst und mehr voll Qual und Unruhe, mit einem heimlich lüsternen Genuß. Oft kommt ein Lehrer zu ihrem Neffen ins Haus und heimlich kreisen ihre Gedanken auch um ihn. Nur an dem Eheleben der Verwandten geht sie kalt und unberührt vorüber. Selbstverständliche, gedankenlose Gewohnheit ist keine gleichnishafte Form für ihr Empfinden, denn bei ihr wird das Eine greifen nach dem unendlichen Leben, Kraft und Schaffen und nicht mehr fremd allem sein; dort träge Ruhe und der gemeine Kitzel des Genusses. Einsam, ein Schatten, der Tag für Tag gleich, geht sie neben den andern her, nach außen müde und ernst, nur bisweilen aufzuckend in reizbarem Wundsein, nach innen von Verlangen fieberheiß und voll Angst davor. Ihre Phantasie malt ihr Bilder, aus erotischen Gefühlen geboren, kaum bewußt spielt sie mit Worten, die sexuelle Dinge bezeichnen. In halben Träumereien lebt sie auf aus ihrer Melancholie, um, wenn sie aufschreckt, umso hoffnungsloser in die graue Oede des Tages zu starren. Da sieht sie der Seligkeit der Liebeserfüllung zweier junger Menschen zu. Körper und Seele sind nur ein einziger Schrei: Leben! Leben! — Und eines Abends sucht sie das Leben bei ihrem Neffen, der sie voll Grauen von sich stößt. Krankheit voll Fieberphantasien und ein letztes Bild: gesundet und ergraut sitzt Tante Christa im Frühlingsabend und sieht das immer neue Leben an sich vorüberziehen.

Der Inhalt des Dramas ist eine fein (allerdings nur nach einer, der Seite des Erotischen hin) ausgeführte psychologische Studie, trotz einiger Uebertreibungen doch überzeugend. Eher könnten wir es ein lyrisches Gedicht nennen als ein Drama, denn es gibt rein stimmungsmäßigen Erlebnissen Ausdruck, die sich nur einmal in eine Tat verdichten. Dazu ist die leise Melancholie der Tante wie ein müder Rhythmus, der alles umwebt. Auch auf den kleinen Szenen jubelnden Glücks der beiden Liebespaare fühlen wir der Tante müde Augen wie ein Lähmendes. Dazu die Eingangs- und Schlußszene mit ihrer leisen Musik und das langsam und schwer gleitende Gespräch der beiden Frauen. Alles ist eine Melodie unsagbarer Traurigkeit, manchmal in verzweifelten Dissonanzen sich wirrend und wieder ausklingend in ersterbender Melancholie. Es ist eine Drama ohne Konflikt. Der Ausbruch des Verlangens ist keine bewußte Entscheidung in einem Kampf, sondern die Aeußerung eines krankhaften, überreizten Zustandes. Eine zum Ziel drängende Handlung der Heldin fehlt ganz. Nur kleine, zufällige Geschehnisse sind dazu da, in ihren Reflexen auf die Heldin, sie unserm Verständnis nahe zu bringen. Monologe, die sonst oft ermüdend wirken, zeigen feine psychologische Beobachtung, stehen im Drama, sind Erlebnis der Personen, und nicht Berichte für uns. Kontraste in Personen und Situationen verschärfen die Wirkung. Wenn wir an die Definition Lessings denken: ein Drama gibt eine Folge von Veränderungen, die zusammen ein Ganzes ausmachen, so können wir die Berechtigung des Lauknerschen Dramas an die Bühne nicht abstreiten.

Oder täuscht uns das nur die überraschend gute Aufführung vor? Sehr geschmackvolle und passende Szenenbilder verdeutlichten suggestiv den Stimmungsgehalt des jeweiligen Spiels. Der dunkel ovale Rahmen faßte die Personen und Bewegungen in ein bildhaftes Relief; wenig Detail nur Notwendiges. Da spielte Luise Winds ihre Tante Christa, so ausdrucksvoll und erlebt in Stimme und Geste, so ernst und edel, daß ihre Persönlichkeit und Kunst versinken ließ, was an dieser Gestalt unbefriedigt läßt. Sie überzeugte, und sogar Worte, die nahe an Sentimentalität und Pathos grenzen, wurden gehaltvoll in ihrem Mund. Auf ihrer Leistung beruhte der Erfolg. Das Spiel der andern Personen fügte sich gut in das Ganze, bis auf einige gar zu auffällig „gespielte" Verlegenheiten (Anna Agathe und Walter). Mit Ausnahme einiger Beleuchtungskalamitäten, mehrerer zu undeutlich gesprochener Stellen und der Unmotiviertheit des Vor- und Nachspruches war die Premiere eine sehr gelungene. Leider fand das Spiel und das Stück beim Publikum ein nicht genügendes Interesse.

A. H.

Keine Neuauflage des Meyerschen Konversationslexikons

Das Bibliographische Institut in Leipzig kündigt an, daß die seit zwei Jahren vorbereitete Neuauflage des Meyerschen Konversationslexikons sich als unmöglich erwiesen hat, da die Kosten unerschwinglich sind. Das Material für die ersten drei Bände ist bereits fertiggestellt, und der Verleger hat schon Millionen auf das Werk verwendet. Die Fertigstellung des Werkes würde bei den heutigen Papier- und Herstellungskosten 50 bis 60 Millionen Mark für den Band betragen; da der Verleger aber nach seinen Erfahrungen erst nach dem Erscheinen des sechsten Bandes auf einen Rücklauf des festgelegten Kapitals rechnen kann, müßten bis dahin etwa 300 Millionen Mark festgelegt werden. Diese Summe könne ein Verleger weder aufbringen, noch bei den jetzigen Sätzen verzinsen. Der Verleger ersuchte daher seine Mitarbeiter, die Weiterarbeit einzustellen und das in ihren Händen befindliche Material zurückzuschicken. Der ungünstigen wirtschaftlichen Lage in Deutschland fällt somit ein Werk zum Opfer, das nicht nur in Deutschland, sondern auch im Auslande die größte Verbreitung hatte.

Krise im Wiener Burgtheater

* **Wien, 13. Oktober.** Im Wiener Burgtheater ist eine Krise ausgebrochen. Im Namen des Personals hat der Oberregisseur Devrient an den Direktor Paulsen ein Schreiben gerichtet, in dem eine Reihe von Uebelständen gerügt wird. Daraufhin hat Direktor Paulsen der Staatsverwaltung sein Amt zur Verfügung gestellt. Gegenwärtig ist der Präsident Vetter bestrebt, einen Ausgleich herbeizuführen.

Neues vom Tage

Ein fingierter Millionendiebstahl

* **Berlin, 13. Oktober.** In der Nebenstelle der polnischen S lehnskasse in Königshütte wurden von Einbrechern 40 Millio Reichsmark und 150 Millionen polnische Mark stohlen. Sämtliche Beamten der Nebenstelle wurden verhaftet der Verdacht besteht, daß der Einbruch fingiert ist.

Mit dem Auto in den Graben gefahren

Zwischen Bad Soden und Kronberg im Taunus stürzte in Kurve ein mit 9 Personen besetztes Automobil in einen Graben. aus Frankfurt stammende Insassen wurden auf der Stelle getö ein vierter wurde schwer verletzt.

Eine Seifenfabrik eingeäschert

* **Neuwied, 13. Oktober.** Die große Seifenfabrik Schrauth gestern mit Maschinen und Einrichtung durch einen Brand grö teils zerstört worden. Der Schaden beläuft sich auf me Millionen Mark.

In geistiger Umnachtung seine Familie und sich selbst ermord

* **Lübeck, 13. Oktober.** Der ehemalige Handlungsgehilfe Renck ermordete seine Ehefrau und seine beiden drei- und jährigen Mädchen und beging dann Selbstmord. Er verübte Tat anscheinend in geistiger Umnachtung.

Der Hengst auf der Wendeltreppe

Ein origineller Zwischenfall ereignete sich in Berlin gelegen der bis zum 15. November stattfindenden Ausstellung rheinischer bluthengste in der ehemaligen Garde-Dragonerkaserne, Blücher Während ein Pferd auf dem Hofe beschlagen wurde, ging ein j jähriger Hengst auf Entdeckungsreisen aus und geriet dab eine schmale Wendeltreppe, deren 32 Stufen er ohne Schade nehmen erklomm, um am Ende derselben befindlichen ehem Büroräumen einen Besuch abzustatten. Dort wurde das Tie Kindern entdeckt. Bei seiner Zurückführung gebärdete sich der äußerst wild und konnte erst mit Mühe beruhigt werden. Nach Mühe gelang es schließlich, das wertvolle Tier die Treppe Schaden hinunter zu befördern.

Beerdigung im Leihsarg

Da die hohen Sargpreise zurzeit unerschwinglich sind, Augsburg der Leihsarg eingeführt werden. Es ist das reine Attrappe, die nach Beendigung der Trauerfeier wieder au Grube hochgezogen, während die sarglos begrabene Leiche mit zugedeckt wird. Der Leihsarg wird dann stets wieder weiter wendet. Die sarglose Beerdigung zeigt schauerlicher als vieles a wie uns die Not selbst noch in den Tod verfolgt.

Zum Untergang des Dampfers „Honolulu"

* **Paris, 14. Oktober.** (Tel.) Nach einer „Havas"-Meldung San Franzisko besagt ein Funkentelegramm, daß der Passagierda „Honolulu" völlig verloren ist. Alle Passagiere bef sich an Bord der „Westfalen".

Lokales

Memel, den 15. Oktober 1922

* [60prozentige Erhöhung der Eisenbahngütertarife ab heute.] Die Eisenbahndirektion Königsberg teilt mit: Die am 1. Oktober 1922 durchgeführte Tariferhöhung reicht zur Deckung der gestiegenen Ausgaben der Reichsbahnverwaltung nicht aus. Die mit Gültigkeit vom 1. Oktober 1922 eingeführten Tarife für den Güter- und Tierverkehr der Reichsbahn, einschließlich des Kohlenverkehrs, werden daher mit Gültigkeit vom 15. Oktober 1922 um 60 Prozent erhöht.

* [Der Steuerabzug.] Vom Landesdirektorium wird uns geschrieben: Da verschiedentlich immer noch Unklarheit über den Steuerabzug besteht, wird darauf hingewiesen, daß der auf der 1. Seite des Steuerbuches vermerkte Betrag von dem 10prozentigen Steuerabzug und nicht etwa vom Arbeitslohn in Abrechnung zu bringen ist. Vom Arbeitslohn bleibt demnach der zehnfache Betrag dieser Ermäßigung steuerfrei. Was die Höhe der gewährten Ermäßigungen anbetrifft, wird bemerkt, daß sie den z. Zt. in Deutschland gewährten, die erst im Juli d. Js. neu festgesetzt sind, entsprechen. Das Landesdirektorium hat jedoch bereits eine Erhöhung der Ermäßigungen mit Rücksicht auf die inzwischen weiter fortgeschrittene Geldentwertung ins Auge gefaßt, die sich voraussichtlich an die in Deutschland bevorstehende Aenderung anschließen und mit dem gleichen Termin in Kraft treten wird. Zurzeit werden im Memelgebiet genau dieselben Steuerabzüge wie in Deutschland gemacht. Die Lohnempfänger im Memelgebiet haben dagegen für das erste Halbjahr die Steuern nur in Höhe der für das Vorjahr nach dem Einkommen des Jahres 1920 veranlagten zu entrichten. Daß dieses eine wesentliche Besserstellung gegenüber den Lohnempfängern in Deutschland bedeutet, braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden. Wenn die Lohnempfänger sich durch den jetzigen Lohnabzug, der infolge der Geldentwertung z. Zt. verhältnismäßig hoch ist, beschwert fühlen, so können sie dieses als Abgeltung für die im ersten Halbjahr erheblich zu wenig gezahlten Steuern auffassen. Bezüglich des Steuerabzuges für Lehrlinge hat der Landespräsident angeordnet, daß den Personen unter 20 Jahren, die sich in der Ausbildung befinden und Lehrlinge sind, ein Steuerabzug vom Arbeitslohn nur in Höhe ihrer baren Bezüge gemacht werden darf.

* [Weitere vorläufige Steuerzahlung.] Der Magistrat (Steuerverwaltung) gibt im Anzeigenteil bekannt, daß das dritte Viertel der vorläufig veranlagten Einkommensteuer aller Steuerpflichtigen, die nicht Lohnempfänger sind, fällig ist. Vom 23. Oktober ab erfolgt kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.

* [Umlegung der städtischen Steuerverwaltung.] Der Magistrat schreibt uns in Ergänzung der heutigen Bekanntmachung im Anzeigenteil: Nachdem das Erdgeschoß des linken Seitenflügels des Rathauses umgebaut ist, wird am Montag, den 16. d. M., die Steuerverwaltung dorthin umgelegt. An diesem Tage bleiben die Büros für das Publikum geschlossen. Die Steuerverwaltung ist in den neuen Räumen durch das Rathaus über den Hof links oder durch die Torpforte neben dem Rathause zu erreichen. Mit der Umlegung erfolgt die Durchführung einer anderweiten Organisation der Steuerverwaltung in folgender Richtung: 1. Einkommensteuer, Gewerbe- und Betriebssteuer: Während bisher die Steuerpflichtigen straßenbezirksweise verzeichnet waren, ist mit der im September durchgeführten Personenstandsaufnahme die Einordnung in die Liste nach dem Alphabet der Namen erfolgt. Es wird dadurch erreicht, daß Wohnungsänderungen ohne Einfluß auf die Zugehörigkeit zu einem Steuerbezirk sind. Der Steuerpflichtige wird stets nur durch den Beamten abgefertigt, der die Steuerpflichtigen mit dem betr. Buchstaben bearbeitet: er begibt sich also sogleich entsprechend der Aufschrift an der betreffenden Zimmertür an die richtige Stelle. Das Herumfragen in verschiedenen Büros und das Nachschlagen in mehreren Listen hört auf. Allerdings konnte diese Einteilung in vollem Umfange erst bei den neuen Listen, welche auf Grund der Personenstandsaufnahme im September d. Js. angelegt sind, Anwendung finden. Für die vor dem 1. Oktober 1922 liegenden Steuerangelegenheiten werden zunächst noch einige Schwierigkeiten bleiben. 2. Für Gemeindegrundsteuer, Grunderwerbssteuer, Wertzuwachssteuer und Kawalgebühren ist die Einteilung so getroffen, daß in einem Zimmer die auf die Grundstücke im nördlichen Stadtteil (Grenze Dange) und im Zimmer daneben die auf die Grundstücke im südlichen Stadtteile bezügl. Angelegenheiten bearbeitet werden. In diesen beiden Zimmern werden auch die indirekten Steuern (Lustbarkeitssteuer, Biersteuer, Schankerlaubnissteuer und Hundesteuer) bearbeitet; das Nähere ergibt die Türaufschrift. — Das Publikum wird gebeten, auf die Aufschriften der Zimmertüren zu achten und nur in das Zimmer einzutreten, dessen Aufschrift die betr. Steuerangelegenheit bezeichnet.

* [Festsetzung des Einfuhrkontingents für Chemikalien.] Die Handelskammer läd, wie im Anzeigenteil bekannt gegeben wird, alle Interessenten zu einer am Montag abend in der Börse stattfindenden Besprechung ein, in der die Festsetzung des Einfuhrkontingents für Chemikalien erfolgen soll.

hp. [Marktbericht.] Ein jeder Tag bringt seine Sorgen — der Markttag sicherlich die größten, ganz besonders in der Herbstzeit, wo man sich mit Vorräten für den Winter eindecken soll. Das Schmerzenskind unserer Hausfrauen ist zur Zeit die Kartoffelversorgung. Die bisherigen Zufuhren haben kaum ausgereicht, den Bedarf für eine Woche zu decken, geschweige denn für den ganzen Winter. Es ist aber unbedingt notwendig, sich in diesem Jahre mit Kartoffeln einzudecken, da bekanntlich das städtische Versorgungsamt nicht in der Lage ist, die Versorgung durchzuführen. Wohl ist infolge der Grenzsperre noch damit zu rechnen, daß größere Mengen Kartoffeln zum Markt kommen werden, wenn der Frost nicht allzufrüh eintritt. Ob sich aber selbst bei genügender Zufuhr die einzelnen Haushaltungen mit Kartoffeln werden eindecken können, wird allein von den Preisen abhängen. Die gestern geforderten Kartoffelpreise dürften den meisten Haushaltungen die Versorgung für den ganzen Winter unmöglich machen. Der Buttermarkt scheint sich wieder beleben zu wollen. Wenn auch noch nicht viel Butter am Markt war, so konnte man wenigstens daraus, daß wieder ein guter Teil der alten Händler erschienen war, den Eindruck gewinnen, daß wir in der Butterversorgung — von der Preisbildung allerdings abgesehen — „besseren Zeiten" entgegengehen. Auch Eier waren genügend am Markt. Die Hausfrauen schienen allerdings wenig Gefallen an Butter und Eier zu finden. Ob sie die nötigen Papierscheine vergessen hatten oder ob ihnen der Preis zu hoch war, wer weiß es? Die meisten fragten nur nach dem Preis und gingen dann kopfschüttelnd davon. Dabei steht der Winter vor der Tür, der bisher immer ein treuer Helfer der Preisbildung nach oben war. Gestern zahlte man noch folgende Preise: für Butter 400—420 Mark, für Eier 22—24 M. je Stück, für Kartoffeln 500 M. je Scheffel oder 600 M. je Zentner. Junge Hähne kosteten 120—230 M., alte Hühner und Hähne bis 500 M., Gänse 1200 M., Tauben 50—60 M. je Stück. Für ausgenommene Gänserümpfe wurden 170 M. je Pfund verlangt. Von Gemüse kostete Weißkohl 7—40 M., Kürbis 20—80 M., Petersilie 5—15 M. je Bund, Sellerie 5 M. je Kopf, Meerrettich bis 20 M. eine Wurzel, Rettich 8—10 M. je Bund, Zwiebeln 50 M. je Liter, Bruken 5—10 M. je Stück, Karotten 10 M. je Bund oder 15 M. je Liter, Blumenkohl bis 80 M. Für Obst zahlte man: Aepfel 17—25 Mark, Birnen 20—35 M., Pflaumen 10—30 M. je Liter bezw. bis 50 M. je Pfund. Auf dem Fleischwarenmarkt kostete das Pfund Speck und Schmeer 300 M., Karbonade mit Speck 280 M., ohne Speck 260 M., Schinken und Schulter 230—240 M., Bauchstück 260—280 M., Rindfleisch mit Knochen 95—100 M., ohne Knochen 120 M., Klops 110—120 M., Hammelfleisch 110—120 M. Auf dem Fischmarkt zahlte man für das Pfund Zieken 60 M., Flundern 40—45 M., Zärthe 45—55 M., Barse 40—60 M., Dorsche 30—35 M., Kaulbarse 25 M. Der Schweinemarkt war wenig beschickt. Für das Paar Ferkel wurden je nach Größe 4000—5000 M. verlangt, größere Ferkel kosteten bis 6500 M. das Paar. Läuferschweine im Gewicht von ca. 1 Zentner sollten 17 000 M. bringen.

* [Wilhelm Schäfer im Goethebund.] Am Montag, den 23. Oktober, wird der Schriftsteller Wilhelm Schäfer im Goethebund aus eigenen Werken lesen. Mit liebenswürdiger Genehmigung des Verfassers sind wir in der Lage, unsere Leser mit einigen Anekdoten des rheinischen Erzählers bekannt zu machen, soweit sie nicht schon bekannt sind. Die erste „Der falsche Sohn" ist in der gestrigen und heutigen Nummer enthalten.

* [Städtisches Schauspielhaus.] Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Der Spielplan des Städtischen Schauspielhauses bringt heute, Sonntag, den 15., Shakespeares Komödie „Der Widerspenstigen Zähmung" als Premiere, Freitag, den 20., in Wiederholung. Zugrunde liegt das Motiv vom „bösen Weib", das auch in der Literatur der Fastnachtsspiele stark vertreten ist. „Die Eheleut' umher sich jagen Mit Reißen, Zerren, Raufen, Schlagen, Daß durch die Luft die Haare fliegen." So Hans Sachs. Und nicht viel weniger derb gestaltet Shakespeare. Zu der Derbheit aber gesellt sich göttliche Laune und urwüchsige Kraft. Es ist eine Lust, zuzusehen, wie der nichtsfürchtende Petruchio das „böse Käthchen" zähmt. Rücksichtslos geht er vor, in schäumender Fülle gesunden, starken Willens, nie verlegen, unverwüstlich reich an überraschend komischen Einfällen, dabei in tiefer Kenntnis des Weibes und — trotz der Außenseite mit einem Herzen voll aufrichtiger Liebe. Und als er den Starrsinn endlich gebrochen hat, besitzt er das sanfteste, liebevollste Weib der Welt. Käthchen und Petruchio gehören mit zu den entzückendsten Gestalten Shakespeares. Die Rollen liegen hier in den Händen von Frl. Labahn und Herrn Meurer-Eichrodt. — Dienstag, den 17., und Sonnabend, den 21., finden Wiederholungen des bei der hiesigen Premiere mit regstem Interesse aufgenommenen Dramas von Rolf Lauckner „Christa, die Tante" statt. Der Ernst des erotischen Problems, der hohe künstlerische Stil, den das Stück trägt, die tiefe Charakteristik der Gestalten, die wunderbare Lyrik der Szenen, in die starke dramatische Akzente gleichsam eingebettet sind, alles das wird auch den weiteren Aufführungen rege Anteilnahme sichern. — Der kommende Mittwoch (18. 10.) ist wieder einer leichteren Stimmung gewidmet. „Der keusche Lebemann" wird noch einmal seine gewiß nicht zu niedrigen Anforderungen an die Lachmuskeln der Hörer stellen. — Im Interesse der Abwechslung und möglichster Vielgestaltigkeit des Gebotenen wird Donnerstag, den 19. 10., ein Tanzgastspiel eingeschoben. Eine unserer besten Charaktertänzerinnen, Ronny Johansson, wird ihre allenthalben bewunderte reiche Kunst auch hier zeigen. Fröhlichkeit und Humor, süße Sinnlichkeit und wienerische Grazie geben dieser Schwedin das Anziehende und Berückende ihres Tanzes. — Besonders allgemeiner Aufmerksamkeit empfohlen sei das Kindermärchen „Hänsel und Gretel", das Sonntag, den 22., nachmittags, zur Aufführung gelangt. — Der Sonntag-Abend bringt die Premiere des Lustspiels von Schönthan und Koppel-Ellfeld „Wenn die Liebe erwacht" (Renaissance). Auf das entzückende Stück, das bereits stehender Besitz aller deutschen Bühnenspielpläne geworden ist, soll noch einmal etwas näher eingegangen werden. Beschäftigt sind die Damen Eggerth, Gernhuber, Haustein, Körner und Labahn und die Herren Bartsch, Kopp und Thiel.

* [Wassersperre.] Am Dienstag wird im Südteil der Stadt die Wasserleitung in den Vormittagsstunden gesperrt werden. Näheres ist aus der Anzeige zu ersehen.

* [Der Arbeiter-Gesangverein] feiert am 18. November sein dreijähriges Stiftungsfest. Die Vorbereitungen dazu sind, wie uns geschrieben wird, in vollem Gange und versprechen in musikalischer Beziehung besonders reichhaltig zu werden. So ist die erste viergliedrige Männerchorsymphonie von A. Prümers als Mittelsatz in Aussicht genommen, und auch die Deutschen Tänze von Schubert, bestehend aus neun Nummern, werden mit Klavierbegleitung zu Gehör gebracht. Ferner wird der rund 200 Sänger starke Chor das in Männergesangvereinen so beliebte „Wie schön bist du freundliche Stille" von Schubert und „Das ist der Tag des Herrn" von Kreutzer darbieten. Durch die Wiederholung des Programms am 3. Dezember hofft der Verein, die große Zahl seiner Anhänger aus allen Kreisen der Bevölkerung zu vermehren.

* [Mieterbund.] Auf die heutige für seine Mitglieder wichtige Anzeige bittet uns der Mieterbund, auch an dieser Stelle hinzuweisen. Der Mieterbund teilt weiter mit, daß er sich wegen einer ordnungsmäßigen Geschäftsübersicht und wegen des bevorstehenden Jahresabschlusses zu der heutigen Maßnahme gezwungen sieht. Daher werden alle Vereinsmitglieder in ihrem eigenen Interesse gebeten, die gesetzte Frist nicht zu versäumen und zur weitgehendsten Verbreitung der heutigen Aufforderung unter den Mitgliedern beizutragen, weil weitere Aufforderungen für die rückständigen und diesjährigen Beiträge nicht mehr erfolgen. Für die gestrichenen Vereinsmitglieder wird vom Verein zur Vertretung vor dem Mietseinigungsamt ein Vertreter nicht mehr gestellt.

* [Kleiderdiebstahl.] In der Nacht zum 12. Oktober wurden aus dem Hausflur des Hauses Polangenstraße 18 von Einbrechern folgende Kleidungsstücke gestohlen: Ein schwarzer Herren-Winterüberzieher (Raglan), einreihig, mit schwarzem Futter, ein hellgrauer Herrenwinterüberzieher, einreihig, mit hellem Futter, ein schwarzer Herrensommerüberzieher, einreihig, mit schwarzem Futter, ein brauner Herrensommerüberzieher mit hellen Punkten, einreihig, ein graugrüner Damenmantel (Raglan), ohne Futter, ein dunkelbrauner Damenmantel, ungefüttert, mit Hornknöpfen, ein Paar dunkelbraune und ein Paar rotbraune Herrenglacehandschuhe, ein dunkelbrauner weicher Herrenfilzhut mit braunem Band, ein hellgrauer Herrenfilzhut mit grüngelbem Band, im Schweißfutter befindet sich das Monogramm A. A., ein einrohriges Zeiß-Fernglas mit schwarzem Lederetui, ein ovaler Handspiegel mit Alpaka am Stiel. Für die Herbeischaffung genannter Gegenstände ist von den Geschädigten eine Belohnung von 5000 M. ausgesetzt. Sachdienliche Angaben, die auch auf Wunsch vertraulich behandelt werden, können bei der Kriminalabteilung in der Kaserne, Block 2, Zimmer 17, gemacht werden.

* [Wochenbericht der Kriminalpolizei.] Die hiesige Kriminalpolizei hat in der vergangenen Woche folgende Sachen erledigt: 12 Einbruchsdiebstähle, 19 leichte Diebstähle, 1 Unterschlagung, 4 Körperverletzungen, 1 Sachbeschädigung, 1 Betrug, 1 Anzeige wegen Verdachts des versuchten Giftmordes, 206 Vernehmungen, 78 Durchsuchungen und 3 Hotelrevisionen. Außerdem fanden Streifen nach gesuchten Personen statt. Beschlagnahmt wurden: 186 Stück Eier, 1 Pferd nebst Sattel, 2 Kilogramm Weißmetall, 2 Stück Taue, 1 Paß und 5004,60 M.

Standesamt der Stadt Memel

vom 14. Oktober 1922.

Eheschließung: Maschinist Friedrich Wilhelm Slengis mit Ella Hedwig Soltyhs, ohne Beruf, beide von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Roßschlächter Franz Willy Rosenbach von hier.

Gestorben: Monteur Ernst Gustav Klöß, 38 Jahre alt, Fleischermeisterfrau Regina Schacht, geb. Völker, 59 Jahre alt, von hier.

Memeler Handels- und Schiffahrtszeitung

Berliner Börse

* Berlin, 14. Oktober. (Tel.)

Bei der fortdauernden Ungewißheit über die Wirkung der Devisenverordnung herrschte am Devisenmarkt weiterhin allgemeine Zurückhaltung. Es kamen nur geringe Umsätze zustande, die Stimmung war aber durchaus fest, und die Kurse bewegten sich unter leichten Schwankungen etwas nach oben. Auch am Effektenmarkt war die Stimmung zuversichtlich, es machte sich besonders lebhaftes Interesse für Montanpapiere und Elektrizitätswerte geltend, für die vielfach höhere Kurse genannt wurden, so für Phönix, A. E. G. und Schuckert, ferner waren ungarische Goldanleihen begehrt.

Telegraphische Auszahlungen

(Ohne Gewähr)

Berlin	14. Oktober Geld	14. Oktober Brief	13. Oktober Geld	13. Oktober Brief
Devisen:				
Amsterdam 100 Fl.	105268,25	105531,75	104619,—	104881,—
Brüssel . . . 100 Fr.	19475,60	19524,40	18926,30	18973,70
London 1 Pfd. Sterl.	12009,95	12040,05	11985,—	12065,—
Newyork . . 1 Doll.	2721,59	2728,41	2721,59	2728,41
Paris . . . 100 Fr.	20574,20	20625,75	20474,35	20526,65
Mailand . 100 Lire	11585,50	11614,50	11385,75	11414,25
Zürich . . . 100 Fr.	50187,50	50312,85	50536,75	50663,25
Prag . . . 100 Kr.	9238,40	9261,60	9038,65	9061,35
Budapest . 100 Kr.	111,36	111,64	104,86	105,14
Warschau . 100 M.	27 1/2	—	26 3/4	—
Christiania 100 Kr.	49687,80	49812,20	48239,60	48360,40
Kopenhagen 100 Kr.	54131,75	54668,25	54931,75	55068,75
Stockholm 100 Kr.	72409,35	72590,65	71510,50	71689,50
Helsingfors 100 fin. M.	6312,10	6327,90	6117,30	6132,70
Madrid . 100 Pes.	41323,25	41426,75	40948,75	41051,25
Wien . . 100 Kr.	3,48	3,52	3,48	3,52
Sofia . . 100 Lewa	1822,70	1827,30	1872,65	1877,35
Bukarest . . 100 Lei	1700,—	—	1650,—	—
Buenos-Aires 1 Peso	973,75	976,25	968,75	971,25
Tokio . . . 1 Yen	1308,35	1311,65	1278,40	1281,60
Rio de Janeiro 1 Milr.	313,60	314,40	307,61	308,39
Agram . . 100 Din.	4200,—	—	4200,—	—
Lettland	—	—	1055,—	—
Noten:				
Polennoten	27 1/2	—	26 1/4	—
Kriesnoten	26	—	23	—

* **6500 Mark für ein Zwanzigmarkstück.** Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt in der Woche vom 16. bis 22. Oktober unverändert zum Preise von 6500 Mk. für ein Zwanzigmarkstück, 3250 Mark für ein Zehnmarkstück. Für ausländische Goldmünzen werden entsprechende Preise gezahlt. Der Ankauf von Reichssilbermünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt ebenfalls unverändert bis auf weiteres zum 150fachen Betrag des Nennwertes.

* **Vom Berliner Produktenmarkt.** Berlin, 14. Oktober. (Tel.) Wegen Fehlens der ersthändigen Angebote herrschte am heutigen Produktenmarkt eine feste Stimmung, wenn auch das Geschäft wegen der andauernden Zurückhaltung der Käufer recht beschränkt blieb. Weizen stellte sich gegen gestern etwas teurer, auch Roggen hatte eine feste Haltung. Von Gerste war gute Brauware sehr knapp vertreten, das Angebot in rumänischer Gerste begegnete keinem Interesse. Hafer war kaum zu haben. Für die feste Haltung von Mais war der Umstand von Bedeutung, daß die Oktoberlieferung von den Amerikanern wegen der Streikverhältnisse vielfach zurückgekauft wird. Mehl hatte ein ruhiges Geschäft, das Angebot in Hülsenfrüchten ist außerordentlich gering, Futterstoffe waren wenig umgesetzt.

Wettervoraussage für Sonntag, den 15. Oktober:

Wolkig, vereinzelt Regen bei geringer Wärmeänderung und schwachen, zunächst östlichen Winden.

Memeler Schiffsnachrichten

Ausgegangen

Nr.	Oktbr.	Schiff	Kapitän	Nach	Mit	Makler
599	13	Pomerania dtsch. SD.	Lithgens	Middelfard	Holz	R. Meyhoefer
600		Humus dtsch. SD.	Dubberke	Amsterdam	Papierholz	„ „
601	14	Alide Maria Lett. Segler	Rosenfeld	Libau	leer	„ „
602		Käthe dtsch. SD.	Looff	Kiel	Holz	A. H. Schwedersky Nf.
603		Birgitt dtsch. SD.	Tramborg	Hamburg	Cellulose, Holz	Ed. Krause
604		Spitzberg dtsch. SS.	Voß	Hull	Holz	„ „
605		Undine dtsch. M.-K.	Schröder	Petersburg	Stückgut	Reincke & Co.

Pegelstand: 0,32. — Wind: W. 2. — Strom aus. — Zulässiger Tiefgang: 6,3 m.

Wetterwarte

Temperaturen in Memel am 14. Oktober.

Morgens 6 Uhr: + 8,6, vormittags 8 Uhr: + 9,5, vormittags 10 Uhr: + 11,2, mittags 12 Uhr: + 11,5, nachmittags 2 Uhr: + 11,0, nachmittags 4 Uhr: + 11,0.

Witterungsübersicht von Sonnabend, den 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Bei schwachen nordwestlichen bis nordöstlichen Winden herrschte gestern in unserem Bezirk nur im Westen heiteres, sonst meist trübes, mit wenigen Ausnahmen trockenes und mildes Wetter. In Deutschland war es heute früh bei schwachen vorwiegend Ostwinden und wenig geänderten Temperaturen im Südosten und im Binnenland teilweise trübe, sonst vorwiegend heiter und allgemein trocken. Die Wetterlage zeigt wenig Aenderung. Das Hochdruckgebiet über Deutschland ist mit seinem Kern weiter ostwärts fortgewandert, während das Tiefdruckgebiet östlich von Island in einem Ausläufer nach Mittelskandinavien sich erstreckt und über der Biscayasee der Luftdruck ebenfalls fällt. Osteuropa und Norwegen hatten gestern Niederschläge.

Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm	Beobachtungsorte	Wetter	Grad Cels.	Nied.-schlag mm
Königsbg.	bedeckt	7	1	Hamburg	heiter	4	0
Insterburg	„	7	—	Berlin	bedeckt	5	0
Tilsit	„	7	—	Breslau	„	5	9
Marggrab.	wolkig	6	—	München	klar	3	0
Ortelsburg	„	7	—	Havaranda	bedeckt	6	0,2
Osterode	bedeckt	6	—	Wien	Regen	6	3,5

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Sonnabend, der 14. Oktober, 8 Uhr morgens.

Uebersicht der Witterung: Luftdruck: Hochdruckgebiet 775 Mitteldeutschland Tiefdruckgebiete 752 östlich Island, 760 Biscayasee. — Wind: Schwach nordwestl.—östl. Winde. — Wetter: Oestliche Ostsee trübe, sonst heiter morgen wolkig, schwache zunächst östliche Winde.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur Celsius	Bemerkungen
Skudesnaes . .	765,2	SSW.	5	bedeckt	+10	Seeg. mäßig bew
Bülk	771,9	S.	2	klar	+ 6	Seeg. schlicht
Swinemünde . . .	774,3	Windst.		Dunst	+ 6	„
Rügenwaldermünde	773,7	OSO.	2	klar	+ 5	Seeg. ruhig
Memel	772,8	SW.	1	bedeckt	+ 8	Seeg. schlicht
Skagen	770,3	SW.	2	Nebel	+ 7	Seeg. sehr ruhig
Kopenhagen . . .	773,6	Windst.		„	+ 6	Seeg. schlicht
Visby	771,9	SW.	2	bedeckt	+ 9	Seeg. ruhig
Stockholm	768,8	SW.	2	„	+ 8	

Die herzlichsten Glückwünsche dem **Emil Topperies'**schen Ehepaar zur

Silberhochzeit.

Mehrere Freunde.

Innigsten Dank für die so überaus herzliche Teilnahme beim Heimgange meiner lieben Schwester.

Margarethe Lohmann
Schwarzort, 13. 10. 22.

Apothekendienst.

Sonntags- und Nachtdienst für die Woche: Grüne Apotheke.

Montag: Oratorienverein.
6½ Uhr: **Frauenchor.**

Liederfreunde Morgen 8 Uhr

Städt. Schauspielhaus

Spielplan vom 15.–22. Okt.

Sonntag, den 15. Okt., 7½ Uhr: Neu einstudiert: **„Der Widerspenstigen Zähmung"** Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Dienstag, d. 17. Okt., 7½ Uhr: (im Dienstag-Abonnement) Kammerspielabend. Neuheit. Z. 3. Male: **„Christa, die Tante"**, Drama von Rolf Laukner, Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu „Christa, die Tante" nicht gestattet.

Mittwoch, d. 18. Okt., 7½ Uhr: Neuheit. Z. 4. Male. **„Der keusche Lebemann"**, Schwank in 3 Aufzügen von Arnold und Bach.

Donnerstag, d. 19. Okt., 7½ Uhr: Einmaliger Tanz-Abend der **Charaktertänzerin Ronny Johansson.**

Freitag, d. 20. Okt., 7½ Uhr: (im Freitag-Abonnement) **„Der Widerspenstigen Zähmung"**, Lustspiel in 5 Aufzügen von Shakespeare.

Sonnabend, d. 21. Okt., 7½ Uhr: Z. 4. Male. **„Christa, die Tante"**, Drama von Rolf Laukner, Jugendlichen unter 16 Jahren ist der Zutritt zu „Christa, die Tante" nicht gestattet.

Sonntag, d. 22. Okt., nachm. 3½ Uhr: Kinder-Vorstellung. **„Hänsel und Gretel"**, Märchen in 6 Bildern von Görner.

Sonntag, d. 22. Okt., 7½ Uhr: Neu einstudiert **„Wenn die Liebe erwacht" (Renaissance)** Lustspiel in 3 Aufz. von Schönthan.

S. V. Schäferhund-Verein

Mitglieder-versammlung

am **Dienstag, den 17.,** abends 7½ Uhr in Sprech-An.

Der Vorstand.

Schlachthof-Restaurant
Heute ff. Rinderfleck.

Heute!
Rinderfleck
im „Kulmbacher"
Neue Str. 1–3. Tel. 323.

Abendkursus
für Handarbeiten beginnt am **17. d. Mts.,** 7 Uhr.
H. Schulz
Libauerstr. 20, 2. Etage.

Statt Karten.

Erna Goetzie
Artur Wagnitz
Verlobte
Memel — Berlin

Die Verlobung unserer Kinder **Erna** und **John** beehren wir uns anzuzeigen
Frau Anna Dingler geb. **Engel**
Louis Kessler u. Frau Jenny, geb. **Goldberg.**
Memel, im Okt. 1922.

Erna Dingler
John Kessler
Verlobte.

Die glückliche Geburt eines
gesunden Jungen
zeigen hocherfreut an
Hermann Fontana u. Frau Elisabeth geb. **Joseitis.**
Miesbach, den 9. Oktober 1922.

Heute früh um 6 Uhr verschied plötzlich meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Frau Regina Schacht

geb. **Völker**
im 56. Lebensjahre.

Dieses zeigen im tiefsten Schmerz an
Eugen Schacht
und 4 Kinder
Eugen, Mia, Franz u. **Helene, Kurt** als Schwiegersohn, **Siegfried,** Großenkel.

Strandvilla

Heute, nachm. 3½ Uhr:
Kaffee-Konzert
des Memeler Orchesters.

Am 21. Oktober 1922, abends 8 Uhr
findet in unsern Räumlichkeiten ein

Familien-Abend

verbunden mit
Konzert und anschließ. Tanz
statt, wozu wir unsere verehrten Jahresgäste und Mitglieder ergebenst einladen. Der Zutritt ist nur Mitgliedern gestattet.

Kartenausgabe am Donnerstag, den 19. d. Mts., von 5–8 Uhr abends. Ohne Karte kein Zutritt.

Der Vorstand.

Gemischter Chor Prökuls

veranstaltet **Sonntag, den 22.,** um 2½ Uhr, in der **Kirche Prökuls**

Geistliche Musikaufführung

zum Besten der Kriegerehrung.

Eintritt nach Belieben von 20 Mark aufwärts.

Duonelaitis-Verein Memel

Wie im Vorjahre, beabsichtigt unser Verein **bei genügender Beteiligung** auch in dem Winterhalbjahr 1922/23

litauische Sprachkurse

für Anfänger und Fortgeschrittene zu veranstalten. Anmeldungen werden **bis zum 25. Oktober** im **Lietuvin Bankas,** Libauerstr. 20, durch den Kassierer unseres Vereins, Herrn **Szugger,** entgegengenommen.

J. A.
Juozupaitis

Pelzfutter und Besatzfelle

in großer Auswahl zu haben bei

A. M. Kaplan, Grabenstraße.

Nach langjähriger Ausbildung an der Frauenabteilung des Krankenhauses der Barmherzigkeit Königsberg (Prof. **Unterberger**), Hebammenlehranstalt Magdeburg, Universitäts-Frauenklinik Königsberg (Geheimrat **Winter**), Chirurgische Universitätsklinik Königsberg (Prof. **Kirschner**) habe ich mich in **Memel** als

Spezialarzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen.

Dr. Thran
Alexanderstr. 14a, pt. — Tel. 916.
10–12 3–5
Beginn 10. 10. 22.
Nehme auch an der Kassenpraxis teil.

Unsere Büroräume

sind nach Libauerstr. 37 verlegt

The Caucasian Oil Comp. Ltd.
Telephon Nr. 843.

Die Lesegebühren der Stadtbücherei

werden ab **Montag, den 16. d. Mts.** wie folgt festgesetzt: Leihgebühr für einen Band M. 2.—, für 5 Bände M. 10.—, für 10 Bände M. 15.—, Einschreibegebühr M. 5.—, Ausstellung einer neuen Karte M. 1.—, Jugendliche zahlen in allen Fällen M. 1.— für den Band. Für Ueberschreitung der Leihfrist wird für jeden Tag in der ersten Woche 20 Pf., in der zweiten Woche 40 Pf., in der dritten Woche 60 Pf., für jeden weiteren Tag M. 1.— Versäumnisgebühr berechnet.

Memel, den 12. Oktober 1922.
Die Verwaltung der Stadtbücherei Memel.

Achtung!

Die erkannte Person, die am 13. d. Mts. mit dem Zuge 2⁴⁰ nachmittags auf der Strecke Memel–Bajobren im Wagenabteil III. Kl. war und irrtümlicherweise

eine echt lederne Schultasche mit Inhalt

mitgenommen hat, wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung bei Gebr. Sagenkahn, Friedrich Wilhelm-Straße 14/15 abzugeben.

5000 Mark Belohnung

In der Nacht von **Donnerstag, den 12. zu Freitag, den 13. Oktober cr.** sind mir aus meinem **Flur, Polangenstr. 18, gestohlen** worden:

1 Herren-Winterüberzieher, schwarz mit schwarzem Futter, einreihig, schwarze Hornknöpfe, Raglanform

1 Herren-Winterüberzieher, gelbgrau, helles Futter, nur Rücken, einreihig, melierte Hornknöpfe

1 Herren-Sommerüberzieher, schwarz mit schwarzem Satinfutter, einreihig, verdeckte schwarze Hornknöpfe

1 Herren-Sommerüberzieher, blau mit weiß meliert, blaues Futter, verdeckte Hornknöpfe

1 Damen-Sommermantel, hell, gelblich, ohne Futter, mit angeschnittenen Aermeln

1 Damen-Wintermantel, dunkelbraun, ohne Futter mit Gürtel.

In den Mänteln befanden sich außer einigen weißen Taschentüchern, gezeichnet W. S. und H. S. **2 Paar lederne Herren-Handschuhe,** ein Paar neue rotbraune und ein Paar alte dunkelbraune.

2 weiche Herren-Filzhüte, dunkelbraun mit rotbraunem Band, und hellgrau mit grüngelbem Band, ins Schweißleder A. A. eingelocht.

Wer mir zur Wiedererlangung verhilft, erhält obige Belohnung.

Willy Siebert
Polangenstr. 18.

Bekanntmachung

Vom 15. Oktober d. Js. ab werden die Preise für die Bäder im Wohlfahrtsgebäude wie folgt erhöht:

am Donnerstag	**und Freitag**	**für ein Brausebad**	**auf 15**	**Mark**
„ **Mittwoch**	„ **Sonnabend**	„ „ „	„ 10	„
„ **Donnerstag**	„ **Freitag**	„ „ **Wannenbad**	„ 40	„
„ **Mittwoch**	„ **Sonnabend**	„ „ „	„ 30	„

Memel, den 11. Oktober 1922.
Der Magistrat.

Bekanntmachung

Einfuhrkontingent für Chemikalien

Die **Handelskammer** lädt alle Firmen, welche von den Außenhandelsstellen Chemie, Oele und Fette, Mineralöle, Steinkohlenteer, Kautschuk usw. Waren bezogen haben, zu einer am **Montag, den 16. Oktober,** abends 8 Uhr, in der **Börse** stattfindenden **Besprechung** über **Festsetzung des Einfuhrkontingents** ein.

Die Firmen werden gebeten, unter allen Umständen einwandfreie Unterlagen über von ihnen 1921 bezogene Warenmengen mitzubringen. Endgiltige Festsetzung erfolgt bereits am Dienstag, den 17. Oktober.

Handelskammer.

Weitere vorläufige Steuerzahlung für 1922

Nach dem Einkommensteuergesetz für das Memelgebiet gelangen als vorläufige Steuer für 1922 im ganzen 6 Viertel der für 1921 veranlagten Einkommensteuer zur Erhebung. Dasselbe gilt für die Gemeinde-Einkommensteuer.

Das 3. Viertel dieser Steuern ist am 15. Oktober fällig.

Wir ersuchen alle Steuerpflichtigen, welche nicht Lohnempfänger sind, **die Zahlung bis zum 21. d. Mts. zu bewirken; vom 23. ab erfolgt kostenpflichtige Zwangsbeitreibung.**

Soweit Lohnempfänger ein 170000 M. übersteigendes Gesamtjahreseinkommen oder ein 4000 M. übersteigendes Privateinkommen haben und infolgedessen am Jahresschluß besonders veranlagt werden, empfehlen wir einen entsprechenden Teil der Steuer gleichfalls zu zahlen.

Memel, den 14. Oktober 1922.
Der Magistrat, Steuerverwaltung.

Bekanntmachung
Verlegung der Steuerverwaltung

Die Steuerverwaltung wird am **Montag, den 16.** nach dem linken Flügel des Rathauses umgelegt. Zugang durch das Rathaus über den Hof und durch die Torpforte neben dem Rathaus.

Zwecks des Umzuges bleiben die Steuerbüros am **16. d. Mts.** geschlossen.

Der Magistrat.

Kammer-Licht-Spiele

Sonntag — *Montag*
Monumentalfilm

VANINA

Asta Nielsen, Paul Wegener, Paul Hartmann, Bernh. Goetzke

* * *

Eddi Polo in dem Episodenfilm

SEEPIRATEN

Sonntag	*Montag*
Kassenöffnung ½2 Uhr	*Kassenöffnung 4 Uhr*
Anfang 2 Uhr	*Anfang 4½ Uhr*
Programmwechsel	*Programmwechsel*
5, 7½ Uhr	*7½ Uhr*

An alle Krankenkassen-Mitglieder

Wir haben in Erfahrung gebracht, daß in den Geschäftslokalen hiesiger Krankenkassen eine Beeinflussung der Kassenmitglieder bezüglich der Wahl ihres Arztes ausgeübt wird. Wiederholt sind sogar Kranke gegen ihren Willen veranlaßt worden, den Arzt zu wechseln.

Der Aerzteverein weist darauf hin:

Die Kassenvorstände haben nunmehr keinerlei gesetzliche Befugnisse, den Kassenmitgliedern einen bestimmten Arzt vorzuschreiben. Jeder Zwang in dieser Beziehung ist ein unrechtmäßiger Eingriff in das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen. **Die Kassenmitglieder können jeden Arzt ihrer Wahl aufsuchen. Ein Krankenschein ist nicht mehr erforderlich,** da jedes Kassenmitglied bei allen Aerzten ohne Ausnahme nur als Privatpatient behandelt wird. **Kassenärzte gibt es nicht mehr, während irreführender Weise auf den Krankenkassen bestimmte Aerzte genannt werden, welche angeblich für die Kasse arbeiten.**

Da immerhin anzunehmen ist, daß zahlreiche Kassenmitglieder aus Unerfahrenheit den Anweisungen der Kassenorgane bei der Wahl des Arztes Folge leisten, bewirkt das Vorgehen der Krankenkassen eine teilweise **Aussperrung einzelner Aerzte** von der Praxis, zumal da gegen 90% der städt. Bevölkerung in Krankenkassen ist.

Der **Aerzteverein** hat sich **daher zu folgender Maßnahme** veranlaßt gesehen:

Die Aerzte der Stadt Memel führen ihr Honorar, das sie nunmehr in Barzahlung von den Kassenmitgliedern erhalten, an den Aerzteverein ab, der es an alle Aerzte, auch die ausgesperrten, zur Verteilung bringt.

Die Aerzteschaft steht einmütig geschlossen in der Abwehr des ihr aufgezwungenen kulturwidrigen Kampfes.

Der Memeler Aerzteverein.

Versteigerung von Eichenfässern

Im Auftrage wen es angeht, werde ich am **Dienstag, den 17. d. M.,** vorm. 11 Uhr in der **Börse** zu Memel

etwa 1100 Stück Eichenfäßchen

in Größe von etwa 35×45 cm, auf Wunsch in geteilten Posten, öffentlich meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern.

Die Fäßchen lagern in der städt. Flachswage bei der Speditionsfirma **Wilhelm Kammer** und können dort besichtigt werden.

Memel, den 6. Oktober 1922.

R. Lankowsky
vereidigter Makler der Memeler Handelskammer
Polangenstr. 41 — Telephon 22.

Drahtgeflechte
Koppel-, Stachel-
Strohpressendraht
liefert billigst
Ostdeutsches Drahtwerk
Rastenburg — **Fernspr. 361.**

Apollo

Sonntag ab 2 Uhr — *Montag ab 5 Uhr*

William Ratcliff
Monumentalfilm nach Heinrich Heine.
Hauptrolle: Hanna Ralph

Frou-Frou
Gesellschafts-Großfilm frei nach Meilhac und Halévy
mit Wilh. Diegelmann, Helga Molander, Marg. Schön, Robert Scholz, Leonh. Haskel

Freddy spielt Hamlet, Lustspiel

URANIA

Sonntag ab 2 Uhr — *Montag ab 5 Uhr*

Um die Akten eines Wahnsinnigen
Sensations-Großfilm
wirklich hochinteressant und spannend

Jim Jeffrics II. Teil und Schluß

Eine rätselhafte Ehe
Aus dem Leben eines Glücksritters

Professor Rehbein entführt seine Braut
Leo Peukert-Lustspiel

Freiw. Auktion!!!

Montag, den 16. d. M., nachm. 2 Uhr,
in der Flachswage, Hansaspeicher, über:

Schlafzimmer, 2 Plüschgarnituren, 1 Waschtisch mit Marmor, 1 Nähmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Schreibsekretär, 1 Schreibtischsessel, 1 Gaskocher, 3teil.

Johann Bechdoldt
Junkerstraße 9.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag,** den 17. d. Mts. wird die Wasserleitung wegen Versetzen einiger Hydranten von vormittags 9 Uhr bis voraussichtlich 12 Uhr im ganzen Südstadtteil abgesperrt werden.

Memel, den 14. Oktober 1922.
Städt. Gas- und Wasserwerk.

Bund der Kriegsbeschädigten

Aus einer Vergleichssache B. contra D. sind uns 1500 Mark überwiesen, worüber mit bestem Dank quittiert.

Der Vorstand.

Rückständig und laufende **Mitgliedsbeiträge** werden vom **17. d. Mts.** ab 1 Monat lang Polangenstraße 45 bei **Wilke** durch Herrn **Papendick** entgegengenommen. Nichtzahlung hat Streichung als Vereinsmitglied und Einlagung der Beiträge zur Fr. e. Mitgliedsbuch bezw. Quittungen sind mitzubringen. Neuaufnahmen erfolgen gleichfalls.

Der Vorstand des Mieterbundes e. V. Memel.

Wer erteilt jungem Mädchen **Lautenunterricht?** Off. unter 655 an die Exped. d. Bl.

Dampfkesselheizer- und Maschinistenschule.
Anmeldung: Montag, d. 16. Okt., 6 resp. 7 Uhr Altst. Knabenschule.

Bücher
neu eingetroffen.

Lebenserinnerungen eines alten Handwerkers aus Memel, des Böttchers Carl Scholl 520.—, Paul Deussen „Mein Leben" hrsg. von Dr. Rosenthal-Deussen 600.—, Kronprinz Wilhelm, Erinnerungen 390.—, Schotthöfer Fritz, Russland im Umbau 208.—, Dostojewski, Der Jüngling, eleg. geb. 1664.—, Schlenther, Paul, Gerhart Hauptmann (Leben u. Werke) 480.—, Schleich, Carl L. Vom Schaltwerk der Gedanken 336.—, Harich, W. Das Ostproblem 360.—, Krasnow, Vom Zarenadler zur roten Fahne, 3 Bände 1250.—, Hinz, Unter Graf Luckner als Obermatrose 288.—.

Robert Schmidt's Buchh.

Autovermietung

Telephon 226.

Memeler Handelskammernotgeld
mehrere Sätze, gegen Höchstgebot abzugeben. Off. u. 627 a. d. Exp. d. Bl.

Großer Salonspiegel
mit Marmortisch, gut erhalten, fortzugshalb. zu verkaufen. Zu erfr. bei **Toobe,** Alexanderstr. 28.

Regenmäntel

in grosser Auswahl zu haben bei

A. M. Kaplan, Grabenstrasse.

Ungarische
Gemüse-Erbsen

in ½ Kilo-Dosen frisch eingetroffen

Robert Ulrich
Börsenstraße 14 — **Fernruf 97**

Schmidt & Lewy

Inh. Willy Schmidt
Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46
neben Eisenhandlung Oskar Braun

Wegen Lichtersparnis wird mein Geschäft vom 16. Oktober ab bis zum 1. April nächsten Jahres an den Wochentagen
von Montag bis Donnerstag
von morgens 9 Uhr bis nachmittags 3 Uhr
am Freitag und Sonnabend
von morgens 9 Uhr bis abends 6 Uhr geöffnet.

Ich bitte höflichst meine werte Kundschaft, hiervon Kenntnis zu nehmen.

Ferner einen Posten **Ulster-, Paletot-, Joppen-, Kleider-, Velour- und Baumwoll-Stoffe, Hemdentuche, Linons, karierte Bezugstoffe und Einschüttungen** für Unterbetten, Oberbetten und Kissen passend, **Nessel** einfach- und doppeltbreit, **Hemdenflanelle** sowie **Krimmer u. Astrachan** für Damen-Jacken, **sämtliche Schneiderei-Bedarfsartikel und Kurzwaren, fertige Ulster, Trikotagen, Kinderkleider, Schürzen, Damen- und Herren-Wäsche, Damen-Strümpfe, Herren-Socken** und **Strickwolle** sehr preiswert zu haben.

Ich bitte, von diesem Angebot Gebrauch zu machen, da diese Preise sich nicht lange halten können, entsprechend der kolossalen Geldentwertung.

Schmidt & Lewy

Memel, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46

Urania

Dienstag u. Mittwoch
3 bis 5 Uhr
Jugendprogramm
Chaplin bei der Feuerwehr 2 Akte
Freddy spielt Hamlet 2 Akte
Der Bärenführer 3 Akte
Rothenburg Natur, 1 Akt
Kinder M. 10.— Erw. M. 20.—

Maurerarbeiten

werden ausgeführt. Off. u. 663 an die Exp. d. Bl.

Memel–Libau–Windau–Riga

direkt ohne Umladung

ladet Dienstag, den 17. cr. beginnend

SS. „Gaida"

Anmeldungen von Gütern erbittet

Robert Meyhoefer

Telephon 428, 711, 727, 732, 911.

„Baltisches Handelskontor"

G. m. b. H.
MEMEL, Alexanderstr. 1.1

Ständiges reich assortiertes Lager in Stoffen und fertiger Konfektion

für den Export und freien Engros-Verkauf

Rotationsdruck u. Verlag von F. W. Siebert in Memel. Verantwortlich für Politik und Volkswirtschaft Carl Aug. Seydrit, für das übrige Robert Leubner, für Inseraten- und Reklameteil Robert Kuberka, sämtlich in Memel. (Beilage)

Beilage des Memeler Dampfboots

Nr. 242 — Memeler- und Grenz-Zeitung — Sonntag, den 15. Oktober 1922

Memelgau und Nachbarn

th. **Alt-Sköpen**, 13. Oktober. [Unfall. — Mittelmäßige Kartoffelernte.] Ein Unfall, der beinahe größere Dimensionen angenommen hätte, ereignete sich hier. Der Besitzer Görke aus Baltruscheiten kam von der Brücke heruntergefahren. Unweit des Posthauses versuchte ein stark betrunkener Radfahrer den zweispännigen leeren Arbeitswagen zu passieren. Das Wagnis gelang nicht und ehe der Radfahrer sichs versah, war er in das Fuhrwerk direkt hineingefahren und zwar zwischen Pferde und Wagen. Die Pferde, die hierdurch scheu geworden waren, gingen durch und rasten davon. Hierbei geriet der Radfahrer unter den Wagen und die Räder des leeren Gefährts gingen über ihn hinweg. Er erlitt schwere Verletzungen; auch das Fahrrad wurde stark beschädigt. G. gelang es, auf der glücklicherweise wenig belebten Chaussee die scheu gewordenen Pferde zum Halten zu bringen. — Durch das kalte Wetter und die Nachtfröste ist nun auch der Letzte der Kartoffelpflanzer mit der Kartoffelernte fertig geworden. Die Ernte ist hier und in der Umgegend zum größten Teil mittelmäßig ausgefallen.

th. **Baltruschkehmen**, 13. Oktober. [Drohbrief. — Fischfang.] Auch hier hat einer der größeren Besitzer einen anonymen Drohbrief erhalten mit dem Ultimatum, sein Benehmen den Arbeitern gegenüber zu ändern, andernfalls sein Gehöft bald ein Raub der Flammen werden dürfte. — Der geringe Fischfang ist auf die Abwässer der Zellstoffabriken Tilsit und Ragnit zurückzuführen. Denn in der Jäge werden sehr gute Resultate beim Fischen erzielt, weil das Wasser dort nicht durch solche Substanzen verunreinigt wird.

s. **Wilkischken**, 11. Oktober. [Fahrplanänderung. — Ueberfahren. — Lesegottesdienst.] Im Interesse des reisenden Publikums sei darauf hingewiesen, daß der Morgenzug unserer Kleinbahn vom 8. Oktober ab von Schmalleningken eine halbe Stunde später abfährt und demnach auf allen Zwischenstationen etwa eine halbe Stunde später eintrifft als bisher. — Als der gestrige 4 Uhrzug den tiefen Einschnitt des Wilkischker Höhenzuges verlassen hatte, bemerkte der Lokomotivführer in der Nähe des Besitzers Letzas ein Kalb auf den Schienen. Da das Gefälle der Strecke dort ganz bedeutend ist, konnte der Zug nicht mehr rechtzeitig zum Stehen gebracht werden, sodaß das Tier überfahren wurde. Nach kurzem Aufenthalt auf freier Strecke konnte dann die Fahrt wieder fortgesetzt werden. Vor derartigen Unachtsamkeiten können die am Bahnkörper wohnenden Besitzer nicht dringend genug gewarnt werden, denn sie erleiden dadurch nicht nur selbst empfindlichen Schaden, sondern bringen auch den Zug mitsamt den vielen Menschenleben in Gefahr. — In Abwesenheit des Ortsgeistlichen wird am Sonntag, den 15. d. Mts., Präzentor Keßlau in unserer Kirche Lesegottesdienst halten.

* **Königsberg**, 13. Oktober. [Reichsverkehrsminister Groener] traf am Mittwoch, den 11. d. Mts., bei der hiesigen Reichsbahndirektion ein, wo er nach einer Begrüßungsansprache die Wünsche der Personalvertretungen der Beamten und Arbeiter entgegennahm. Am Nachmittag stattete der Minister dem Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten Besuche ab. Der Donnerstag vormittag war dienstlichen Vorträgen des Dezernenten der Reichsbahndirektion sowie einem Besuch des Oberbürgermeisters gewidmet. Nachmittags fanden Besprechungen mit der Landwirtschafts- und Handelskammer statt. Hierbei wurden sämtliche für den Bezirk bedeutsamen Eisenbahnverkehrsfragen erörtert, insbesondere der Königsberger Bahnhofsneubau, Ausbau der Grenzbahnhöfe, Schaffung von Ausnahmetarifen für Holz, Futter- und Düngemittel, Wagengestellung für Kartoffel- und Kohlenversorgung, Verbesserung der Personenzugverbindungen u. a. m. Am Freitag wurde das Eisenbahnausbesserungswerk Ponarth besichtigt und eine Rundfahrt durch den neuen städtischen Hafen unternommen. Am Sonnabend kehrt der Reichsverkehrsminister nach Berlin zurück.

* **Elbing**, 13. Oktober. [Zeichen der Zeit.] Im hiesigen Bahnhofshotel erlernt ein Gymnasialabiturient als Kellnerlehrling das Gastwirtsgewerbe. Auf dem Elbinger Amtsgericht ist ein Student, der schon längere Zeit Philosophie studierte, als Justizanwärter für den mittleren Beamtendienst eingetreten. Beide sind der Ansicht, daß heute ein Studium nicht lohnt. — Aus Abenteuerlust rückte die 18jährige Kontoristin Elisabeth Suplie aus Insterburg ihren Eltern aus und begab sich mit einer Freundin in Königsberg und Marienburg auf Abwege. In Marienburg stahl die Freundin der Suplie alle Sachen und verschwand. Die S. reiste nach Elbing, wo sie aufgegriffen und verhaftet wurde. Das Elbinger Schöffengericht verurteilte die Suplie zu zwei Wochen Haft.

Kleine Chronik

Ein schwerer Unfall hat sich gelegentlich des Fußballspiels der Masovia Ia gegen Preußen I Marggrabowa in Marggrabowa ereignet. Herrn Lehrer Obutz-Stradaunen von der Masovia-Mannschaft wurde durch den unglücklichen Gegenstoß eines Marggrabowaer Spielers der rechte Unterschenkel glatt durchbrochen, so daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte.

Dieser Tage wurden auf dem Bahnhof Braunsberg eine größere Menge Lebensmittel durch das Wucheramt der Regierung in Königsberg beschlagnahmt. Die Sachen, Butter, Eier, Gänse usw. wollte ein Händler, der keine Großhandelserlaubnis hatte, nach Berlin verschieben. Die beschlagnahmten Lebensmittel wurden von der Polizeibehörde einem Braunsberger Geschäft zum Verkauf an die Bevölkerung übergeben.

Während der Kirchzeit am letzten Sonntag wurde die zu Besuch bei dem Besitzer Reimer-Neuhakenberg (Kreis Marienburg) weilende 40 Jahre alte Frau Ella Schlamp, geb. Kressin, aus Bönhof erschossen aufgefunden. Da es nach den Untersuchungen ausgeschlossen schien, daß die Erschossene Selbstmord verübt hätte, richtete sich der Verdacht auf den zur Zeit der Tat allein zu Hause weilenden Sohn August Reimer, einem früheren Fürsorgezögling. Er wurde sofort verhaftet. Die angestellten Ermittelungen haben den Verdacht bestätigt.

Allgemeine Ortskrankenkasse der Stadt Memel

Auf Grund der Verordnung des Herrn Oberkommissar vom 4. d. Mts., Amtsblatt Nr. 118 Seite 1016, durch welche der für die Krankenkassenleistungen und Beiträge maßgebende Grundlohn bis auf 633 Mark täglich festgesetzt ist und bis auf 950 Mark von den Kassen festgesetzt werden darf, hat der Kassenvorstand die nachstehende neue Lohnstufeneinteilung beschlossen:

Lohnstufe	Verdienstgrenze	Grundlohn M.	Wochenbeitrag M.	Krankengeld pro Tag M.	Leistungen an Sterbegeld: Mitglied M.	Frau M.	Kind M.
1	bis einschließlich 4.—	4.—	1.80	2.40	80.—	32.—	20.—
2	„ „ 7.—	7.—	3.15	4.20	140.—	56.—	35.—
3	„ „ 10.—	10.—	4.50	6.—	200.—	80.—	40.—
4	„ „ 15.—	15.—	6.75	9.—	300.—	120.—	75.—
5	„ „ 20.—	20.—	9.—	12.—	400.—	160.—	100.—
6	„ „ 25.—	25.—	11.25	15.—	500.—	200.—	125.—
7	„ „ 30.—	30.—	13.50	18.—	600.—	240.—	150.—
8	„ „ 40.—	40.—	18.—	24.—	800.—	320.—	200.—
9	„ „ 50.—	50.—	22.50	30.—	1 000.—	400.—	250.—
10	„ „ 60.—	60.—	27.—	36.—	1 200.—	480.—	300.—
11	„ „ 70.—	70.—	31.50	42.—	1 400.—	560.—	350.—
12	„ „ 80.—	80.—	36.—	48.—	1 600.—	640.—	400.—
13	„ „ 100.—	100.—	45.—	60.—	2 000.—	800.—	500.—
14	„ „ 120.—	120.—	54.—	72.—	2 400.—	960.—	600.—
15	„ „ 140.—	140.—	63.—	84.—	2 800.—	1120.—	700.—
16	„ „ 160.—	160.—	72.—	96.—	3 200.—	1280.—	800.—
17	„ „ 180.—	180.—	81.—	108.—	3 600.—	1440.—	900.—
18	„ „ 200.—	200.—	90.—	120.—	4 000.—	1600.—	1000.—
19	„ „ 220.—	220.—	99.—	132.—	4 400.—	1760.—	1100.—
20	„ „ 240.—	240.—	108.—	144.—	4 800.—	1920.—	1200.—
21	„ „ 260.—	260.—	117.—	156.—	5 200.—	2080.—	1300.—
22	„ „ 280.—	280.—	126.—	168.—	5 600.—	2240.—	1400.—
23	„ „ 300.—	300.—	135.—	180.—	6 000.—	2400.—	1500.—
24	„ „ 333.—	333.—	149.85	199.80	6 660.—	2664.—	1665.—
25	„ „ 367.—	367.—	165.15	220.20	7 340.—	2936.—	1835.—
26	„ „ 400.—	400.—	180.—	240.—	8 000.—	3200.—	2000.—
27	„ „ 433.—	433.—	194.85	259.80	8 660.—	3464.—	2165.—
28	„ „ 467.—	467.—	210.15	280.20	9 340.—	3736.—	2335.—
29	„ „ 500.—	500.—	225.—	300.—	10 000.—	4000.—	2500.—
30	„ „ 567.—	567.—	255.15	340.20	11 340.—	4536.—	2835.—
31	mehr als 567.—	633.—	284.85	379.80	12 660.—	5064.—	3165.—

Die neuen Beitragssätze (Stufe 15—31) werden vom 16. Oktober 1922 ab erhoben.

An die Arbeitgeber ergeht hiermit die Aufforderung, von sämtlichen Beschäftigten, die in der bisherigen höchsten (XV) Lohnstufe versichert waren (täglicher Verdienst mehr als 120 M.) **binnen einer Woche** der Kasse ein namentliches Verzeichnis mit genauer Angabe des tatsächlichen Verdienstes einzureichen, damit deren Eingruppierung in die neu hinzugekommenen Lohnstufen erfolgen kann.

Zuwiderhandlungen unterliegen den Strafbestimmungen nach §§ 318, 530 R. V. O.

Memel, den 14. Oktober 1922.

Der Vorstand
Louis Bluhm, Vorsitzender

Mehrere neue Rollwagen
ein- und zweisp., preiswert zu verkaufen.
Gellschat, Schmiedemeister
Telephon 304 Hospitalstraße 6 Telephon 304

Das unter der vorm. Firma **Blank & Dangschat** geführte Geschäft hat jetzt untenstehende Namensänderung erfahren, was wir unseren werten Kunden hiermit zur Kenntnis bringen. Die neue Adresse unseres Memeler Büros geben wir noch bekannt

Blank & Kramp
Heydekrug **Telephon 107**
Tabakwaren-Import und Grosshandel
Generalvertretung u. Lager folgender Fabriken:
Halpaus-Zigaretten-Fabrik, Danzig / Zigarettenfabr. Muratti, Berlin
Compagnie Laferme, Dresden / Tabakindustrie Ges. Paul Juhl, Berlin
Kautabakfabrik F. C. Lerche, Nordhausen.

Feldstecher
zu verkaufen bei
Haupt, Wiesenstr. 27, p. r.
Nachm. 4—7 Uhr.

Pianos, Harmoniums, Flügel
bedeutender Weltfirmen.
Odeon-Musik-Haus, Königsberg i. Pr., Franz. Straße 5
Filiale: Memel, Börsenstraße 7.

Fortzugshalber sind gebrauchte Möbel und Wirtschaftssachen zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Waschmaschine mit Ofen, Wringmaschine fast neu, kl. eis. Ofen mit Rohr, Bettrahmen, kl. Zinkbadewanne, Regulator zu verkaufen
Libauerstraße 11, unten rechts.

Häckselmaschine, sehr gut erhalt., 4 Messer, 2 Schwungräder, zu verk. Besitzer Moors Raischen, Dt. Crottingen.

1 Bettgestell mit Matratze zu verkaufen. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Gut erhaltenes Repositorium sl. bill. z. Verk. Fischerstraße 5—6. A. Maliszig.

Seide zum Häkeln zu kaufen gesucht. Angebote nur m. äußerst. Preisang. u. 644 an die Exped. d. Bl.

Fast neuer Gehrock für mittl. Figur, Winterüberzieher, Anzüge, Hüte, Geige, Grammophon mit Platten, etwas reparaturbedürftig u. a. mehr zu verkaufen. Besichtigung nachmittags bei Ehlert, Jungfernstr. 1/2.

Ein moderner **gut erhaltener Anzug** ein Reisepelz, eine gestreifte Hose, Kutawayweste und Herrenhüte sind zu verkaufen
Friedrichsmarkt 15 a.

Leinenkragen, Gr. 37, 38, billig verk. Zu erfr. i. d. Exp. d. Bl.

Zwei starke **Rollpferde** 4 u. 5 jährig, stehen z. Verk. Friedrichsmarkt 15 a.

Eine gute **Milchkuh** zu verkaufen.
Klingbeil, Karlshof.

Saatenziege zu verk. Wilsins
Althof, Wärterhaus.

Zur prompten Lieferung von geschmackvoll ausgeführten Drucksachen für Vereinsfestlichkeiten wie Plakate Eintrittskarten, Programme Liederkreisen usw. hält sich bestens empfohlen
Buch- und Steindruckerei
J. W. Siebert
Memeler Dampfboot

Holzwolle
in allen Nummern
Kistenteile
Ostpreussische Holz- u. Kistenwerke
Aktien-Gesellschaft, Tilsit
Fernsprecher No. 84
Drahtenschrift: „Holzwerke".

Kaufe Memeler Briefmarken
ungestempelte und gestempelte.
G. Schütz, Schlewiesstraße 7.

Ave Maria

Roman von Felix Neumann

Amerikanisches Copyright 1919 by Carl Duncker. Berlin

16. Fortsetzung — Nachdruck verboten

Zart tönte von drüben des Meisters Geige herüber: „Ave Maria!" Leise sprach es Walter und küßte Marias kalte Hände in inbrünstiger Dankbarkeit.

„Ich danke dir für das, was du mir schenktest, unter dem Blicke deiner Heiligenaugen bin ich herausgewachsen über den Alltag, ohne dich wäre ich verkommen an staubiger Straße, nie hätte ich geschaffen, was nun vollendet ist. Ich danke dir!"

Maria war tief ergriffen. Ihre Stimme zitterte.

„Bin ich das wirklich, Walter? Nein — du irrst! Diese Gottheit borgte nur meine irdischen Züge, du verschöntest sie durch deine Kunst, um sie dann der Himmlischen zu verleihen."

Erregt antwortete er: „Nein, Maria, das ist dein süßes Antlitz, das ich studiert habe Zug um Zug, so wie du damals im Parke mich anblicktest, als ich dich zum ersten Male sah, herb und doch verheißend, hoheitsvoll und doch milde, übertrdisch und doch wie geschaffen, um Menschen glücklich zu machen!"

Er sank vor ihr nieder, preßte ihre Hände an seine Augen, und sie fühlte, wie sie heiß und feucht waren.

„Weißt du denn gar nicht, wie schön du bist?"

Sie hob ihn empor.

„Walter, du fieberst. Ich bin keine Heilige, die man anbetet. Im Gegenteil, krause Gedanken ziehen zuweilen durch meinen Sinn, die, fern von aller himmlischen Schwärmerei, sehr irdisch sind. Warum kam ich zu dir herauf in dies Stübchen? War das heilig? Habe ich nicht hundertfach Unrecht getan, meine Mädchenehre gefährdet? Und nie kam es mir deutlicher zur Gewißheit, daß ich auf falschem Wege war, als gerade heute, wo dein Werk vollendet ist."

Er strich sich das wirr gewordene Haar aus der Stirn.

„Maria, wie sprichst du! Jetzt weiß ich es: Du bereust diese Wochen, die nun hinter uns liegen. Beschönige nichts, du bereust, ich spüre es!"

Er führte sie zu dem Ruhebett und sie setzten sich.

„Weißt du denn gar nicht mehr, wie alles kam?"

Walters Stimme zitterte.

„Einem Verzweifelten reichtest du den neuen Lebenstrank. Aus den Schatten der Nacht führtest du mich in den strahlenden Sonnenschein dieser unvergeßlichen Sommermonate. Herz und Sinne wurden mir geblendet von dem Glück, das mich umfing. Leisen Schrittes tratest du einst in mein Leben, und nun willst du wieder gehen! Ich weiß es, ich spüre es schon lange." Sie strich ihm die Wangen und legte den Arm um seine Schulter. „Warum klagst du? Einmal muß ja doch das Ende kommen, aber ich hätte es hinausgeschoben, weil ich dich liebte, nun aber gibt es keine Frist mehr, weil mich die Pflicht zwingt. Ich habe in diesen Monaten nur deiner Kunst gehört und nicht mehr mir. Die Wirklichkeit winkt uns aus dem Traumlande zurück. Es leben noch andere Menschen, denen ich Rücksicht schuldig bin!"

Sie lehnte ihre blasse Wange gegen seine fieberhaft glühende. „Sprich — ist es nicht schön, einmal glücklich gewesen zu sein?"

Er sprang auf.

„Es war ein Glück, aber ein trauriges! Aus dem lachenden Sommer ist Herbst geworden. Schon zu lange habe ich das süße Gift, dich um mich zu haben, eingesogen."

Er erhob die Hände und preßte sie an die Schläfen, in denen das Blut tobte.

„Entziehe es mir und ich gehe zugrunde. Selig war ich in deiner Nähe — und auch namenlos unglücklich. Dem Künstler gehörtest du ganz zu eigen, dem Menschen gabst du nur soviel, daß ich nicht verschmachtete, aber nicht mehr! — Und nun willst du fort? Nur der Gedanke hielt mich aufrecht und bändigte meine Leidenschaft, daß du noch einmal die Meine werden würdest für immer! Nicht jetzt, wahnwitziger Gedanke! — Aber später, später! —"

Sie war bleich geworden und ihr Blick flackerte ängstlich.

Von draußen klang wieder ein Minnelied, wie eine Huldigung Farniers Geige herein.

Maria wußte, daß sie alle ihre Tatkraft zusammennehmen müsse, um den Erregten zu beruhigen.

„Walter, du bist das große Kind geblieben, das du warst, als du mir einst dein Herz und dein Schicksal offenbartest." Ihre Stimme klang so süß und schmerzlich, daß sich der Aufruhr in des Malers Hirn und Herz zu legen begann. Liebte sie doch einen Zwang auf ihn aus, dem er sich nie hatte entziehen können.

„So viel Ungestümes, Ungeklärtes ist noch in dir! Hat dich dein Schaffen in diesen Wochen nicht größer gemacht?"

Sie stand vor ihm und blickte ihm in die Augen.

„Soll das heilige Feuer, das uns Glanz und Wärme in deine kleine Kammer brachte, wirklich zur verzehrenden Flamme der Leidenschaft auflodern, die schon soviel Menschenglück vernichtet hat?"

Sie schlang die Arme um seinen Hals.

„Komm, besinne dich auf dich selbst! Laß uns scheiden. Laß uns die Zeit, da du begnadet vom neuen Geiste maltest und schufest und ich die Sprache deines Herzens las, als etwas Herrliches tief im Schrein unserer Erinnerungen verschließen. Ich kam nicht von einer Stätte zu dir, wo das Glück dauernd Heimatrecht hat."

Sie schmiegte sich an ihn und lehnte seinen Kopf an ihr duftendes Haar.

„Und später, wenn wir alt geworden sind an Enttäuschungen und Entsagungen, dann heben wir den Goldschatz einer reinen Erinnerung aus der Tiefe und sagen uns: Einmal hat uns das Glück mit liebender Hand durch blumige Auen geführt, wir waren glücklich."

(Fortsetzung folgt.)

[Polizeibericht.] Als gefunden bezw. zugelaufen sind dem Fundbüro der Stadtpolizeiverwaltung gemeldet: 8 kleine Schlüssel am Ring, 1 großer brauner Briefkasten, 1 Taschenspiegel, 1 Stück blauen Filz, 1 kleiner schwarzer Hund, 1 silbernes Zigarettenetui mit Monogramm, 1 Damen-Metallgürtel, 1 schwarzes Lederportemonnaie mit Geldbetrag, 1 Pack Paraffin-Kerzen, 1 kleines schwarzes Damenportemonnaie, 1 silberne Damenuhr mit Armband, 1 Paar dunkelblaue Damenhandschuhe, 1 blauer Stoffgürtel zum Damenmantel, 1 kleines braunes Lederhandtäschchen mit Spiegel, über 80 M. loses Geld, 1 lederne Hundeleine mit Steuermarke, 1 Rollbaum, 1 kleiner weißer Kinderpelzkragen, 1 weiß-gelbes Keichel, 1 fuchsfarbener kleiner Hund, 1 Aluminiumring, 1 Manschettenknopf, ein Patentschlüssel (Schloß-Sicherung), 3 kleine Schlüssel und 1 Stallschlüssel am Ring, 2 einzelne Schlüssel. — Verloren bezw. entlaufen: 1 Herrenregenschirm mit schwarzer Hornkrücke, 1 kleines dunkelbraunes Portemonnaie mit Postschließfachschlüssel, 1 braune Lederbrieftasche, zirka 3500 M. Geld, 1 Zettel von der Färberei Pinnau und 1 Kassenzettel vom Kaufhaus Waller enthaltend, 1 grauer Damenhandschuh, 1 7—8 Meter lange Kette ohne Haken und Ring, 1 schwarzbrauner Schäferhund mit Lederhalsband, 1 kleiner brauner Hund, 1 schwarze Brieftasche mit Personalausweis für Franz S[illegible] kus, Rechnung und Bargeld, 1 große schwarze Rindlederaktent[illegible] ohne Inhalt, 1 goldener Trauring, ges. F. P. 1914, 1 schwarz-seid[illegible] Pompadour mit Pincenez, 2 schwarze und 1 graues Huhn, 1 Kl[illegible] von der „Memag", Personalausweis für Martin Szelwis, 1 bra[illegible] Lederbrieftasche mit Reisepaß für Eduard Zimmel, 1 schwarze lede[illegible] Handtasche, 2—300 M. und Schlüssel enthaltend, 1 Küchenbeil, 1 [illegible] Brosche, weiß Emaille mit rosa Rosen.

Elegante Massanfertigung

unter Leitung erster Kräfte

Beste Stoffe und Zutaten

für Mäntel, Strassen- und Gesellschaftsanzüge jeder Art

Marcus Millner

MEMEL, FLEISCHBANKENSTR. 2 · MARKTSTR. 2

Seralin Tinte

ist vorzüglich und preiswert

Chem. Fabrik Baltia

Wenskus & Seraphim

Libauerstr. 3

Tel. 404

Reklame-Angebot

Nur für diese Woche

1 Liter

Seralin Tinte

100 M.

Flaschen oder Gefäße müssen mitgebracht werden.

Strickwolle

in beliebiger Menge erhältlich.

Memelländische Wollspinnerei und Tuchfabrik

A. Mahlke & Co. Kommandit-Gesellschaft

Katholische Predigerstraße 1.

American Line

Regelmässige Passagier- u. Frachtdampfe[illegible]

Hamburg—New York

Passagierdampfer:

Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	21. Oktob[illegible]
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	28. Oktob[illegible]
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	11. Noven[illegible]
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	25. Noven[illegible]
Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	2. Dezem[illegible]
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	16. Dezem[illegible]
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	30. Dezem[illegible]

Frachtdampfer:

Hamburg-Baltimore

Hamburg-Boston

Hamburg-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen in Hamburg:

American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.

Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Gitarre, gut erh., steht preisw. z. Verk. Besicht. v. 8—10 vorm. Baakenstraße 2, unt. l. Das. gr. hölz. Waschwanne z. hab.

Fahrrad

Freilaufrücktritt, gut erhalten. Notgeld, 80 Stck., verkauft Posingies, Wiesenstr. 1, Hof.

Ein schwarz. Rockanzug zu verkaufen

Baderstraße Nr. 5.

Jutesäcke

Haben größeren Posten prima loch- und flickfre[illegible]

Jutesäcke

von 1 Ztr. Inhalt bekommen. Reflektanten bit[illegible] unter 607 an die Expedition dieses Blattes.

„RYTAS" A-G.

Buch- und Papierwarenhandlung

MEMEL

Libauerstrasse Ecke Rossgartenstrasse

empfiehlt

Sämtliche Bürobedarfsartikel

in großer Auswahl zu billigen Preisen

Schulhefte eigener Fabrikation

Ausführung sämtlicher Buchbinderarbeiten, dauerhaft und preiswert

Der falsche Sohn

Von Wilhelm Schäfer

(Schluß.)

Jetzt aber war er krank und lag im Fieber, das ihm von Frühjahr in den Knochen steckte, und kannte keinen mehr und sprach von seiner Mutter, er sei kein Waisenkind aus Linz, er sei ein Müllerssohn; und kam nach Wochen erst aus einer tiefen Verlochenheit ans Licht und lag ein Schatten seiner selbst im Bett und nahm die Milch, die man ihm gab, und auch den Wein, als es ihm besser ging; und sah mit großen Augen in die Kammer und ins Gesicht der blassen Frau, und wußte nichts, als daß er hier schon viele Tage aus einem tiefen Schlaf erwachte und immer diese selbe Hand an seiner Decke streicheln sah und immer in ihren Armen hochgestützt zu trinken bekam. Und war sehr matt, und wenn die Bilder aus seiner andern Welt hochkamen, von einem Kloster und den Brüdern: so war dies nichts für ihn zu grübeln, es lag um alles ein weicher Flaum; und nur der Fuhrmann mit der Pferdemähne: er sah dann ängstlich nach der Tür und freute sich, wenn es der Müller war mit seinem braunen Vogelkopf.

Und als er langsam so gepflegt zu Kräften kam in seiner sonnigen Kammer: da wußte er sehr wohl, daß er der Niklas Wenz und Kleriker in Würzburg gewesen war; doch war dies, was er täglich mit Augen und Ohren sah und wohlig spürte, stärker als jenes, was nur in seinem Kopf aufkam, wenn er die Augen schloß. Es waren liebe Sachen und Sächelchen um ihn herum, Figuren von Porzellan und Perlenkettchen und gelbe Leuchter: da gingen seine Blicke durch viele Stunden dran spazieren; und als er eines Tages erwachte und die Glieder fühlte, da stieg er still aus seinem Bett- und schwankte zwar und mußte tasten und sich halten bei jedem Schritt; doch hatte er die Sachen lieb und streichelte sie; und war sehr glücklich, als er wieder im Bett vor ihnen lag.

Und weil ein Waisenkind aus Linz im Kloster auch die Liebe nicht kennen lernt, die sonst den Menschen an der Mutterhand frohmutig in dies bittere Leben führt, und weil hier täglich die Sorgfalt und die Treue um ihn war, und weil die Seele, aus ihrem Innersten erwacht, nur Fremdes um sich sieht und keinen Unterschied mehr macht in ihrem staunen vor all der fremden, seltsam bewegten Welt: so schien sich dies sonderbare Spiel gemächlich ins Leben zu verlieren: die Müllersleute hatten einen Sohn, mit dessen stiller Art — nicht mehr im Sinn verwirrt, auch nicht im Bann der zauberischen Klosterfrau — sie wohl zufrieden waren; und Niklas Wenz, an dem das Leben geschunden hatte, so lange er dachte: ließ sich hier wohlig die geschundenen Stellen täglich mit neuer Liebe salben und war behaglich in seinen reichen Kammern und ging als Müllerssohn auf einem weiten Hof umher und in den Wald, und hatte nichts zu befolgen, als das, was ihm beim schlendern in der Sonne durch die Gedanken wehte.

*

Doch wie die Wage unseres Lebens im Steigen zögert, und haltend zuletzt mit ihrer Schale stille schwebt, wie wenn kein Pulsschlag in der Welt mehr schlüge — und leise erst, dann immer stärker fällt: so kamen in die guten Wochen, zuerst in Träumen, dann beim Hellen, die Gedanken ans Kloster, wohin der Niklas Wenz nach Gottes- und dem Menschenrecht gehörte. Und wenn auch das Behagen sich nicht so bald aufstöbern läßt, unruhig wird und sich beruhigt, und endlich doch aufstehen muß: so fing die Müllersfrau mit Fragen kaum, doch schon mit Blicken um ihren Sohn zu sorgen an.

Und eines Abends im September, als in der Luft ein Knistern war und alles lebendige Blut sich selbst bedrängte, als die Vögel steil aus der Luft zu fallen schienen, um irgendwo sich rasch im Strauchwerk anzuhängen und doch da nirgends Rast zu haben: waren die Müllersleute mit dem Gesinde noch eilig vor dem Gewitter in den Grummet gefahren und hatten den Niklas Wenz beim Weinkrug in der Laube zurückgelassen. Da saß er, durch die Luft und durch den Wein im Blut bedrängt, der ehedem bei seiner Nahrung im Stift so still gewesen war — denn mehr als alle Temperamente treibt uns Menschen, was wir essen, zu tollem oder sanftem Tun — und wußte sich verdrossen und kühn zugleich nicht mehr zu helfen und stieg dem Schatten der Scheune entlang hinauf zum Wald, der hier bis an die Mühle herunter reichte. Vergeblich in der dumpfen Trockenheit des welken Laubes Kühlung suchend, stieg er nach einer Viertelstunde in eine feuchte Schlucht hinunter, wo sich ein Wasser in der Hitze kaum noch plätschernd über die Steine schob. Zuerst auf weichem Moos, nachher im Wasser an den Füßen wohlig gekühlt, ging er die Schlucht hinauf, weiter als sonst, und hatte eine Hitze und Not in sich, etwas zu tun.

Und wäre wohl, wie das beim Trinken nachher geht, ernüchtert wieder heimgestiegen, wenn das Gewitter nicht bollernd und mit Sausen in den Berg gefahren wäre, so daß er von dem strömenden Regen bald durchnäßt nach einem Obdach suchte und so in einen Schieferspalt geriet, der wie der Eingang zu einem Stollen sich schräg einbaute. Da saß er bis zur Dunkelheit, indessen der Bach zu einer gelben Flut anschwoll, wohlig gekühlt zuerst, dann fröstelnd; und weil es, so allein im Wald den Blitz und Donner abzuwarten, nicht ohne Furcht abgeht und mancher Schlag durch Wolken und Gestein hinknatterte, wie wenn da oben einer etwas zu fragen hätte, worauf die stolzesten Antworten nur wie Frösche zu hüpfen vermöchten: verwirrte sich das alles in seinem Kopf so sehr, daß er die Zeit verpaßte, noch heimzukehren, und schließlich trotz seiner Angst vor Wölfen allein durch eine schwarze Nacht in seiner nassen Höhle blieb.

Die Wölfe aber sind das Schlimmste nicht, was einen Niklas Wenz zur Nacht im Wald anpacken kann: da werden die Marter- und Höllenbilderbogen lebendig, wie sie auf Messen und an Wohlfahrtsbuden hängen, und was in strengen Büchern steht von teuflischen Gerichten, womit der Zebaoth die armen Menschen in seinem Himmel schrecken will, und was die täglichen Gebete und harten Lehren in einen armen Kopf gehämmert haben. Und als der Morgen endlich kam mit Dampf und grüner Kälte, erwachte im nassen Felsgestein kein Tier, das solches Obdach noch gewöhnt in raschen Sprüngen die steifgewordenen Glieder wärmt, da lag in Dreck und Nässe ein Kleriker mit enger Brust und hohlen Augen, der nicht sah, wie von der Morgensonne warm gestreichelt das Leben in tausend Halmen und Blättern seine Adern füllte. Wie eine Katze, auf der Straße überfahren, sich mit zerbrochenem Rücken noch nach Hause schleppt, nicht auf der Flucht, auch nicht gehorsam, begann er seinen Heimweg nach Würzburg.

*

Es sind mühsame Wege, von der Mosel nach Koblenz über die Berge. Und was vom Niklas Wenz noch übrig war, als er am zweiten Abend halb verhungert auf der Karthause stand, wo der Ehrenbreitstein wie eins von seinen Höllentieren schwarz über dem dunstigen Tal mit seinen Dächern und Türmen drohte, das sah nicht aus wie etwas, das unter Menschen gehen kann. Es kroch in einen Haufen Grummet um in der Frühe mit der Ponte ans andere Ufer zu entkommen.

Doch wie er sich am Morgen frierend und verschlafen noch in der Dämmerung hinunter schlich: da war schon alles auf den Beinen und ein Getümmel in der Stadt, wie wenn es Mittag wäre, auch hinge[illegible] Fahnen aus allen Fenstern, und am Ufer drängte sich das Volk, [illegible] Nebel vergeblich gaffend, sodaß er manchen Witz und Rippenstoß au[illegible] halten mußte, ehe er zum Rhein und nach der Ponte fand. Se[illegible] armer Kopf war so verwirrt durch alles, was ihm begegnet war: wen[illegible] die Häuser zu marschieren begonnen hätten, er wäre — schon läng[illegible] nicht mehr imstande, die Wirklichkeit vom Traum zu scheiden — [illegible] wenig bestürzt gewesen wie jetzt durch das Gedränge im dämmerige[illegible] Nebelmorgen. Die Ponte war noch leer, kein Fährmann da; sch[illegible] wollte er sich auf die Bretter schleichen, als ihn mit einem starke[illegible] Nackengriff der Müller faßte, der seitwärts hinterm Tor seit gester[illegible] auf ihn gewartet hatte.

Das war dem Niklas Wenz, wie wenn ihm jemand schon aus de[illegible] strömenden Wasser da unten risse. Er hätte sich am liebsten de[illegible] Müller angeklammert; doch weil der Mann vom langen Warten au[illegible] geregt dies mißverstand, rief der im Zorn die Leute um Hilfe a[illegible] sodaß es für die Gaffer einen willkommenen Anlaß zu einem lustige[illegible] Aufruhr gab. Zum Unglück kamen noch Soldaten, das Geschrei [illegible] dämpfen. Der aufgeregte Mann sah nur die Absicht, ihm seinen mü[illegible] sam eingefangenen Sohn zu nehmen; er machte sich verdächtig m[illegible] seinem Wesen um einen Kleriker, der blaß und kläglich hin und h[illegible] gerissen wurde, und sollte kurzerhand zur Wache. Gerade waren [illegible] dabei, ihn abzuschleifen, der schlagend und kratzend sich dagegen wehrt[illegible] als irgendwoher ein Trab in das Gejohle fiel und alles auseinand[illegible] trieb. Husaren mit vielverschnürten Röcken und Pelzmützen ritte[illegible] einem Mann voraus, der gefolgt von Adjutanten und einigen Gen[illegible] rälen im leichten Trab daherkam und von den Koblenzern, in zw[illegible] Spalieren rasch zurückgedrängt, begeistert gegrüßt wurde. Es w[illegible] Napoleon, seit dem Mai Kaiser der Franzosen, auf einer Inspektion[illegible] reise im Rheindirektorium begriffen.

So warf das Schicksal den armen Niklas Wenz, der gar nicht [illegible] solche Dinge geboren, nur ganz ein armer Käfer war, dem es [illegible] Beine und Flügel ausgerissen hatte, einem Gewaltigen der Welt m[illegible] zum Zertreten hin. Trotzdem die Wachsoldaten in bester Form d[illegible] standen, hatte sein mißtrauischer Blick den Tumult bemerkt. Er wand[illegible] im Vorbeireiten den Kopf nach seinem Adjutanten; und während [illegible] kaum zwanzig Schritte weiter hielt, der Kaiserin Josephine au[illegible] warten, die mit dem Prachtschiff des Herzogs von Nassau-Weilbu[illegible] nach Mainz abreisen wollte, forschte der Adjutant mehr mit de[illegible] Säbel als mit Worten in wenigen Minuten den Vorgang aus. D[illegible] Kaiser, nie zu hastig, etwas zu hören, drehte einmal während de[illegible] Bericht den elfenbeinernen Kopf zum Niklas Wenz, dann ungeduld[illegible] nach der Kaiserin den Schimmel wendend, spöttischen Lächelns u[illegible] auch wohl beifallsuchend nach den Koblenzern — er hatte eine schlec[illegible] Nacht gehabt und sah sehr blaß und fast ein wenig tückisch aus: E[illegible] sperren, wers nicht besser haben will!

Er winkte leicht mit seiner kleinen Hand zum Ehrenbreitstein u[illegible] suchte den Herzog von Nassau-Weilburg im Gefolge; und weil d[illegible] Scherzen der Mächtigen nicht widersprochen wird: so eilte das Geri[illegible] nach höchstem Willen, den Kleriker Niklas Wenz, das Waisenkind au[illegible] Linz, als Staatsgefangenen im Ehrenbreitstein festzusetzen, wo er [illegible] zweiten Jahr danach gestorben ist.

Verlangen Sie überall die weltbekannte Marke

RENÉ POUILLOUX COGNAC

Einen Posten Herren- und Knaben-Mäntel
(Ulster)
in guter Ausführung und Sitz, fertig in verschiedenen Farben, weit unter Tagespreis zu verkaufen.

E. Kloweit,
Holzstraße 23, Laden.

Winter- und Tafelobst
Gravensteiner Prinzen und Birnen
hat mehrere Zentner zu verkaufen
Besitzer Moors
Raischen-Jettkandt
Kt. Grottingen.

Siegreich haben sich im Memelstaate
eingeführt die „Herdi-Fabrikate"
In jeder Küche fein und frisch
du findest sie auf jedem Tisch
lieblich lohnt der Kuchen Deine Müh'n
enthält er „Herdi-Vanillin"
rasch „Herdi-Essenzen" noch hinein
und wundervoll wird das Aroma sein
nicht vergiss Backpulver dann
die Marke „Herdi" zeigt die Qualität Dir an

Keine Hausfrau ist, die sich Erquickung schafft
ohne „Herdi" konzentrierten Früchtesaft
Man verlange überall ausdrücklich „Herdi-Fabrikate"
und lasse sich nichts anderes als ebensogut aufreden.

—Alleinige Hersteller—

Kurt Seidler & Co. • Memel
Grüne Strasse 3 *Telephon 326.*

Oskar Schlemminger
MEMEL
Alte Sorgenstrasse 1.
BAJOHREN **LAUGSZARGEN**

Internationale Transporte per Bahn und Wasser.

Inkasso Lagerungen Verzollungen Versicherungen.

Tel.-Adr.: Warenverkehr. Fernsprecher 815.

Wir bieten an:

Stab- und Bandeisen
T-Träger und U-Eisen
Gas- und Siederohre
Gusseiserne Abflussrohre u. Formstücke
Schiffs- und Kesselnieten
Baubolzen, Schrauben und Muttern
Drahtstifte und Hufnägel
Schleifsteine

Gusswaren, wie Herd- und Ofenbeschlagteile
Schiffskambüsen, Quintöfen
Wagenbuchsen
Stallfenster und verzinkte Dachfenster
Sack- und Kastenkarren
Wäschemangeln
Sturmlaternen und Küchenlampen
Blechemaille u. Gussgeschirre

Eisenkurzwaren aller Art:
Sprungfedern
Fussmatten aus Draht und Kokos
Kohlenkästen und Ascheimer
Ballast- und Kohlenschaufeln
Taschenlampen-Batterien
Holzäxte und Küchenbeile
Kardätschen, Scheuertücher
Glaspapier und Mausefallen

Kanalisations-Artikel:
Badewannen
Küchenbecken
Spülkästen
Flügel- und Oderpumpen
Hähne u. sonstige Armaturen
Bleiabflussrohr
Weiss- und Teerstrick
Spülrohre und Rohrschellen

Göttner & Prestien

Commanditgesellschaft
vorm. August Schiefferdecker
Eisen- und Eisenwaren-Grosshandlung
Memel, Neuer Markt 6/7 **Fernsprecher No. 177, 277 u. 977**
Drahtanschrift: „Baueisen"

Dachpappe
Steinkohlenteer
Karbolineum
Klebemasse
Buchenholzteer

Export-Zement
Marke „Blauer Anker"
Harzer Stuckgips
Hydraulischen Kalk

Chamottesteine
Chamottemörtel
Rohrgewebe
Tonröhren u. Formstücke
Tonkrippen

Bauwaren- und Teerprodukte-Vertriebs-Gemeinschaft

Göttner & Prestien C.-G. vorm. August Schiefferdecker und C. F. Weber A.-G.

Commanditgesellschaft
Büro: Memel, Neuer Markt 6/7.
Fernsprecher No. 177, 277 u. 977 **Drahtanschrift „Bauteer"**
Läger Neuer Markt 6 u. „Union", Fabrik chemischer Produkte, Schuppen 6
Wagenladungen nach Dange-Anschlussgleis „Union"

MEMELMARKEN, besonders jetzt erscheinende neue Flugpost, kauft **Wogan,** Lotsenstr. 1c (Hofeingang, gegenüber Gericht)

Gelegenheitskäufe

6 Halbverdecke
8 Coupés
12 Lederlandauer
3 Landaulettes
prime Fabrikate und sehr gut erhalten, moderne Formen
Ständiges Lager von zirka
100 Kutschwagen

M. Levy
Königsberg i. Pr.
Im Königsberger Tiergarten
Fernsprecher 4746

Auto-Vermietungen:
Preukschat .... Tel. 739
Posingies ..... Tel. 342
Taszies ..... Tel. 163

Autovermietung
Telephon 730.

Stempel
liefert innerhalb 5 Tagen billigst
Werner Stapel K.-G.
Libauerstraße 39.
Tel. 881.

Ein paar neue komplette
Kutschgeschirre
saubere Handarbeit zu haben bei
Schachmundes
Friedrichsmarkt.

Otto Großmann
GMBH.
· MEMEL · POGEGEN · TILSIT ·

Gesellschaft für Transport u. Lagerung von Stück- u. Massengütern.
VERZOLLUNGEN. INKASSI. GRENZSPEDITION.
Spezialität: MÖBELTRANSPORTE TRANSPORTE NACH DEN RANDSTAATEN
Klarierung und Befrachtung von Dampf- und Segelschiffen.
REISEBÜRO · PAKETFAHRT.
FERNSPRECHER MEMEL 123, 145, 167, TILSIT 1049.
TELEGR. ADRESSE: GROSSMANN.

Kleiner Gasmotor
2 PS., liegend, zu verkaufen
F. W. Sieberts Buchdruckerei.

Achtung!
2 Stück T-Träger Profil 17 ca. 3,50 m verkauft.
A. Waitschies
Zaastellen.

Bestellungen auf Brennholz
größtenteils Eichen und Buchen, nehmen noch solange der Vorrat reicht, entgegen. Die Kahnladung trifft in den nächsten Tagen ein.
A. Ehlert & Co.
Alexanderstr. 10.

Die beiden letzt. Kahnladung. mit erstklassigem
Pferdeheu
Klee und Timothium
sind heute eingetroffen. Das Heu wird noch, solange Vorrat reicht, auch ohne vorherige Bestellung zu billigen Tagespreisen abgegeben.
Weiss, Jurgeneit.

Gasöl
400 Kilo verkäuflich gegen Höchstgebot. Off. u. 645 an d. Exped. d. Bl.

Cutaway
für schlanke Mittelfigur steht zum Verkauf. Besichtig. zwisch. 12—2 Uhr.
Franz Conrad
Gr. Wasserstr. 24, 4.

Anfertigung v. Damen- u. Herrengarderoben
Elegante Stoffe zur Auswahl am Lager
F. Helm, Schneidermeister, Kirchhofstraße 7a.

Benzin
für alle Verwendungszwecke.
Ferner
Kraftalin
und **Benzolin**
die besten Betriebsstoffe für
Personen- u. Lastkraftwagen
Motorpflüge
Dreschmotore
und alle sonstigen
Benzin- und Benzol-Motore
lieferbar nur durch
Ostd. Betriebsstoff-Gesellschaft m. b. H.
Königsberg, Kneiph. Langg. 28/29, Tel. 3108.
Grosses Lager in Petroleum, Rohöl, Treibölen, hochwertigen Schmierölen.

6 Monate alter Dobbermannhund zu verkauf. Schweppeln, Wärterhaus 53.

Eine Gans verlaufen
Gegen Belohnung abzugeben
Schmelz, Mühlenstraße 50.

Am Montag, den 9. ist mir ein grauer
Schafbock
entlaufen
Wiederbring. erhält Belohnung.
Klingbell, Grumbeln.

Kleiner Hund
schwarz, braune Pfoten, weiße Brust, entlaufen. Gegen Belohn. abzugeb. Wo? s. die Exp. d. Bl.

Afrikan. Forderungspapiere
auf den Namen Israel Wolf Garun auf dem Wege von der Hohen Straße bis zur Post
verloren gegangen
Abzugeben gegen Belohnung Hohe Str. 3.

Warnung
Streue für dauernd auf meinem Roggenfelde Giftweizen.
Christoph Potzies
Schmelz, Mühlenstr. 78.

Ein massives
Stadtgrundstück
an der Holzstr. gelegen, Wohn. k. eingebaut werden, umständehalb. sofort zu verkaufen. Zu erfr. bei Bajors, Schmelz, Mühlentorstr. 31.

Aelterer Kaufmann, Memelländer, wünscht
eine Filiale
od. selbständige Stellung zu übernehmen. Kaution vorhanden. Off. unter 630 an die Exped. d. Bl.

Eiserner Ofen
gegen Lebensmittel einzutauschen. Meld. unt. 664 an d. Exped. d. Bl.

50000 Mark
auf ein Hausgrundstück gegen hohe Zinsen von einem strebsamen Handwerker sofort gesucht. Off. unter 635 an die Exped. d. Bl.

Herzenswunsch
Junger Mann, Anfang 20er (vermögend) sucht die Bekanntschaft einer netten, lebenslustigen Dame zwecks späterer Heirat. Off. möglichst mit Bild unter 629 an die Exp. d. Bl.

Herzenswunsch
Herr, 29 Jahre alt, schlank, forsche Erscheinung, ohne Vermögen, möchte ein wirklich christlich gesinntes Mädel, auch ohne Vermögen, am liebsten vom Lande, im Alter von 20—27 Jahren kennen lernen zwecks späterer Heirat. Off. möglichst mit Bild unter 647 an die Exped. d. Bl.

Memelmarken
aus dem Verkehr gesam., große und kleine Mengen, laufend zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis
Robert Friedrichs, Köln, Weberstr. 4—6, pt.

Gebr. Briefmarken
aus dem Memelgebiet kauft zum ¾ Nennwert, kleine Werte zum vollen Nennwert.
Georg Strelow, Stettin, Turnerstr. 97.

Wer gibt Notgeld ab
Preis 200—300 Mark pro Satz. Off. unter 651 an die Exp. d. Bl.

Leere Flaschen
kauft fortlaufend
Fritz Böhnke Nachf.

Ofen
Einen eisernen Ofen sucht zu kaufen. Off. unt. 605 an d. Exp. d. Bl.

Kleiner eiserner Ofen zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter 658 an die Exped. d. Bl.

Holzdrehbank
zu kaufen gesucht. Offerten u. 614 an d. Exped. d. Bl.

Einen gebr. Kleiderschrank und kl. Küchentisch zu kaufen gesucht. Off. unter 640 an die Exped. d. Bl. erb.

Ambos
gebraucht, zu kaufen gesucht. Offert. unter 641 an die Expedition dieses Blattes.

Kaufe laufend jed. Post.
Tafelobst
H. Leichmann Nachflg.
Alexanderstr. 1.

Bienenhonig
kauft und zahlt die höchsten Preise
H. Leichmann Nachflg.
Alexanderstr. 1.

Zylinderhut
zu kaufen gesucht. Offert. unter 661 an die Exped. dieses Blattes.

Memelmarken
besonders
3 mark auf 5 frc., 3 mark auf 2 frc.,
20 „ „ 5 „ 20 Pf. blau u. braun
Flugpost I. und II. Ausgabe
letzte Ausgabe 2½, 30, 50 M.
sowie sämtliche besseren Einzelmarken und komplette Sätze
Memelgebiet auf Germania Einzelwerte und komplett
kaufe ich zu **höchsten** Preisen.
Willy Wenkebach
Mühlenstr. 126.

Deutscher Briefmarken-Großhändler
z. Zt. Memel
kauft
Memel-Briefmarken
Zahle Höchstpreise
für
3 m./5 fr. M. 1500.—
20 m./5 fr. M. 1000.— rc.
Uebernehme sämtliche Ausgaben: **Flugpostemelgebiet, Germania** rc., sowie **neue Ausgabe 35 Pf. bis 50 M. Briefmarken** aus dem Verkehr von Memel, gewaschen, sortiert und per 100 gebündelt.
Erbitte billigstes Angebot für **demnächst erscheinende Flugpost sofort nach Erscheinen. Kaufe jede Menge.** Offerten unter **Nr. 625** an die Exped. d. Bl.

Wir suchen einen
guterhaltenen
Geldschrank
zu kaufen. Angebote erwünscht
M. Elbaum Nachf.

Guterhalt. Fahrrad
zu kaufen gesucht. Angebote Montag
Kontor, Friedrich Wilhelm-Straße 45/46.

Wir sind Käufer von
2 gebrauchten jedoch durchaus gut erhaltenen
Reise-Pelzen
für größere Figur.
Angebote bitten zu richten an
Aktiengesellschaft für Landwirtschaft u. Industrie
Memel, Werftstr. 9, gegenüber der Gasanstalt.

Bienenhonig
zu kaufen gesucht. Aeußerste Offerten mit Art der Verpackung unter **606** an die Expedition dieses Blattes.

Meerschweinchen
kauft laufend
Medizinal-Untersuchungsamt, Marktstraße 40.

Lumpen
Neutuch-Abschnitte
Alteisen
Metalle
in größeren und kleineren Quantitäten kaufen laufend zu höchsten Tagespreisen
Krüger & Lewinsohn
Memel, Alexanderstr. 2. Tel. 373.

Kaufe laufend jeden Posten
Kognak- u. Rotweinflaschen
Memeler Weinbrandbrennerei u. Likörfabrik
A. Stoch
Wein- und Spirituosen-Großhandlung
Telephon 89 und 389 Bäckerstraße 22/24

Wir kaufen laufend:
Kognak-, Rum-, Rotwein-, Portwein- u. Likörflaschen
zu höchsten Tagespreisen
Friedmann & Co.
Theaterstr. 1 Tel. 699 u. 399

Eine Dame und ein Herr
welche mit der Buchführung vertraut sind, werden für unser Bankgeschäft zum baldigen Eintritt gesucht.
Siebert & Alexander.

Vertreter der Kolonialwarenbranche
zur Mitnahme eines bekannten Markenartikels von bekannter und leistungsfähiger Firma gesucht. Offerten unter **Nr. 669** an die Expedition dieses Blattes.

Juwelen · Gold · Silber · Platin
kauft
Edelmetallankauf LESSEM
Alexanderstrasse 23
Telephon 268

Hoher Nebenverdienst
Führende Lebensversicherungsanstalt Deutschlands (ohne Untersuchung bis 200 000 M.) sucht
rührige Vertreter
mit guten Beziehungen in allen Orten der Landkreise Memel, Pogegen und Heydekrug gegen
hohe Provision
Gefl. Bewerbungen unter **Nr. 665** an d. Exp. d. Bl.

Tüchtige, selbständige
Elektromonteure
sowie
zwei Lehrlinge
mit guter Schulbildung sucht zum sofortigen Eintritt
Otto Teicke
Elektrotechn. Installations-Geschäft und Ingenieur-Büro
Memel, Grüne Str. 8.

Wir suchen **zum 1. November** einen praktisch und theoretisch gut durchgebildeten
Wandergärtner
mit möglichst langjähriger praktischer Tätigkeit. Derselbe muß alle praktischen Arbeiten ausführen und im Obst- und Gemüsebau tadellos Bescheid wissen. Bevorzugt sind Bewerber, welche mit den östlichen Verhältnissen vertraut sind. Es kommt zunächst eine 3-monatige Probezeit, danach gegebenenfalls Anstellung nach Gruppe VI des Angestelltentarifs in Frage. Bewerbungen sind zu richten an die
Landwirtschaftskammer für das Memelland zu Memel.

Wir suchen zum sofortigen oder späteren Eintritt
einen tüchtigen, jüngeren
Verkäufer
litauische Sprache bevorzugt. Offerten sind zu richten an
M. Elbaum Nachf.

Suche für mein Manufakturwarengeschäft
einen tüchtig. jungen Mann
Offerten unter **654** an die Exped. dieses Blattes.

Einen Schlosser, einen Färber mehrere junge Leute und Mädchen
für die Spinnerei brauchen
A. Mahlke & Co., C.-G.
Katholische Predigerstr. 1.

Tischlermeister
von sofort für dauernde Stellung **gesucht.** Offerten mit Lebenslauf unter **Nr. 660** an die Exp. d. Bl.

Tischler
welche die Anfertigung von einfachen Möbeln in weiß und besseren Möbeln in Eiche übernehmen wollen, können sich melden. Holz wird ausgehobelt geliefert.
A. Jackschies, Tischlermeister.

Tücht. Schneider
sofort gesucht.
Marcus Millner, Memel.

Offerte!
Guten
Nebenverdienst
finden
Rentner
eventuell Kriegsbeschädigte in Stadt und Land aus allen Berufsständen in durchaus seriöser Beschäftigung.
Gefl. Bewerbungen unter **Nr. 515** an die Exped. d. Blattes.

Arbeiter
der mit Pferden umzugehen versteht, zum sofortigen Antritt gesucht.
Sprit-Aktiengesellschaft.

Für das Kontor unserer landwirtschaftlichen Maschinenfabrik suchen wir zum sofortigen Eintritt mehrere
kaufmännische Lehrlinge
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf sind zu richten an
„MEMAG“
Memeler Maschinenfabrik C.-G.
Steintorstraße 10/11.

Suche per sofort
Kontoristin
für Schreibmaschine und leichte Kontorarbeiten. Offerten unter **662** an die Expedition dieses Blattes.

Hiesiges techn. Büro sucht für Abrechnungsarbeiten, Korrespondenz und Schreibmaschine, stil- und schreibgewandte
Dame
möglichst zum sofortigen Eintritt. Schriftl. Angebote unter **632** an d. Exp. d. Bl. erb.

Kassiererin
von möglichst sofort gesucht
Gustav Sinnhuber C.-G.
Friedrich Wilhelm-Straße.

Wir suchen
ein Fräulein
mit der Buchhaltung vollständig vertraut.
The Caucasian Oil Comp. Ltd.
Libauerstraße 37 Telephon 843

Für mein Glas-, Porzellan- und Luxuswarengeschäft suche ich
Lehrfräulein
aus achtbarer Familie.
Carl Goetz
Inh. M. Heidemann
Marktstr. 39.

1 ordentliches Lehrmädchen
welches Lust hat, die Manufakturwarenbranche zu erlernen, **von sofort gesucht.**
Gebr. Sagenkahn
Friedrich Wilhelm-Straße 15/16.
Daselbst kann sich ein Laufbursche melden.

Junge Arbeitsmädchen
für leichte Klebearbeit sowie einen Laufburschen stellt ein
Memeler Papierwarenfabrik
Jägerstraße 19.

Tilsit—Memel
Meine in Tilsit im Zentrum der Stadt gelegene Wohnung mit reichlichen Nebengelässen und schöner Aussicht beabsichtige ich gegen eine solche in Memel (eventl. Zwischentausch) zu tauschen.
Max Ruschke, Börsenstraße 8

Billige 2—3-Zimmerwohnung
in Elbing einzutauschen gegen Wohnung in Memel. Anfragen: **Dr. Raffel,** Strandvilla.

Ein möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension, von jungem Mann, vom 1. 11. gesucht. Gefl. Angebote unt. **595** an d. Exped. d. Blatt.

Ehepaar sucht
möbl. Zimmer
Eigenes Bettzeug. **Zahle höchsten Preis.** Offert. unt. **550** an d. Exp. d. Bl.

Einfach möbliertes Zimmer
oder leerer, heizbarer Raum
(Betten evtl. vorhanden) von 2 jungen Mädchen gesucht. Evtl. bei alter Dame als Mitbewohnerinnen. Offerten unter **637** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ein leeres
Zimmer
heizbar, im Zentrum der Stadt, von sofort gesucht. Offerten unter **636** an d. Exp. d. Bl. erb.

Ein bis zwei
möblierte Zimmer
für unsere Angestellten gesucht. Offerten erbeten
Heese & Co.
Töpferstr. 1.

Kl. Werkstattraum
(Nähe Börsenbr., Libauerstr.) von gleich gesucht. Preis Nebensache evtl. Lebensmittel. Vermittl. erh. bei Abschluß **1000 M.** Provision.
Posingies, Wiesenstr. 1, Hof.

Büro- od. Lagerräume
in der Nähe der Marktstraße sofort **zu mieten gesucht.** Offerten unter **Nr. 657** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Sattlergesellen und Lehrling
stellt ein
J. Neumann, Schuh...

Melkerfamilie
mit eigenen Leuten 60 Groß- und 40—60 Jun...vieh zum 1. 1. 1923 gesuch...
Sperber, Adl. Prökul...

1 unverheiratet. Schweiz...
braucht von sofort
Besitzer Günther, Wilkieten.

2 Dampf-Dreschsätze
14 u. 18 PS, mietweise auf längere Zeit zu vergeb...
Lokomobilen von 7—45 P...
fahrbar und stationär, zu Kauf und Miete.
Ernst Lippke, Memel. Tel. 74...
Bau ind. Anlagen.

Alter Wald
enthaltend **700 fm Kiefern-Nutzholz,** an d... Chaussee, Nahe Bahnstation, unweit Memel, sofor... günstig zu verkaufen. Abholzungsgenehmigung vor...handen.
Aukstuolaitis, Memel, Parkstr. 1.

Memelmarken
Zahle für 3 Mk./5 frcs. 1550.—
20 Mk./5 frcs. 1100.—
für alle anderen Marken **aller** höchste Tagespreis...
Greilsamer
Schlewiesstraße 11 Telephon 88...

Memelmarken
Kaufe alle nicht mehr am Schalter erhält...lichen Marken. Zahle mehr als alle auswärtige... Händler.
Markenhaus **Kurt Henning**

Knechte und Freischweizer
sucht
Heitmann, Czutellen
Post Wilkieten.

Ein Mann
zum Pflügen kann sich melden Breite Str. 27.

Lehrling gesucht
The Caucasian Oil Comp. Ltd.
Tel. 843. Libauerstr. 37.

Ordnungsliebendes
Dienstmädchen
kann sich melden
Tomasstr. 1a.

Vom 1. November
Köchin
f. herrschaftlichen Haushalt gesucht.
Frau Lindenau
Schiffswerft,
Festungsstraße 3.

2 Frauen
zum Kartoffelgraben können sich melden.
Bartsch, Kirchenstr. 1.

Junges
Mädchen
möchte gerne in besserem Haushalt die Wirtschaft erlernen. Off. unt. 648 an die Exped. d. Bl. erb.

Schulfreies Mädchen gesucht
Polangenstr. 31, Hof.

Schulfreies Mädchen
für den Vormittag gesucht. Meldungen
„Zum Kulmbacher“,
Neue Str. 1—3.

Ein ordentliches, ehrliches, sauberes
Mädchen
wird von sofort gesucht. Meldungen Montag, d. 16. d. Mts. bei
Burstein,
Simon Dach-Straße 1.

Laufmädchen
Laufbursche
gesucht.
Aug. Pohlentz Nachfl.
Buch- u. Papierhandlung.

Dame sucht
Stellung als Bonne
spricht russisch u. deutsch. Off. u. 656 a. d. Exp. d. Bl.

Junges Mädchen,
das Stenographie und Maschinenschreiben erlernt hat, sucht von sofort **paff. Stelle.** Off. u. 653 an die Exp. d. Bl.

2000 M. Belohnung
demjenigen Hausbesitzer, der mir von sofort oder später eine 2 Zimmer-Wohnung mit Küche u. Zubehör vermittelt. Auch im Neubau. Angebote mit Preisangabe u. 650 an die Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, Schneiderei erlern... wünscht Stellung i... bess. Hause. Off. u. E. G... postlagernd Wilkieten.

Eine unt. 2 Zimmer Wohn. mit elektr. Lich... Spülklosett, Kammer u... Schauer zu tauschen ge... sucht gegen Stube Kammer und Küche un... wo Schweine gehalten werden können. Off. u... 652 an die Exped. d. B...

Zum 1. oder 15. 11.
2 oder 1 möbl. Zimmer
2 Betten evtl. Klavier, Küche oder Küchenbenutzung, gesucht.
Sussmann
Viktoria-Hotel.

Ruhiger Herr sucht
möbl. Zimmer
(auch halbmöbl.) gleich wo... Miete evtl. in Lebensmitteln... Off. u. **600** a. d. Exp. d. Bl...

Gesucht wird von zwe... jungen Damen ein
möbliertes Zimmer
mit oder ohne Pension... Gefl. Off. mit Preisang... u. 659 an d. Exp. d. B...

Schlafstelle
von jungen Mann ge... Off. u. **646** a. d. Exp. d. Bl...

Junger solider Herr
sucht Schlafstelle
Off. unter 648 an d... Exped. d. Bl.

Achtung!
Anständ. junger Maler...gehilfe sucht Pension... Off. unter 649 an die... Exped. d. Bl.

Aufgebot
Der Gutsbesitzer Wi...helm Hirschberger i... Memel als Bevoll...mächtigter der Olg... Bienemann'schen Erben... vertreten durch di... Rechtsanwälte Justiz...rat Borchert und Na...mann in Memel, hat... das Aufgebot des an...geblich verloren ge...gangenen Hypotheken...briefs über die im... Grundbuche des Grund...stücks Memel Blat... Nr. 381 in Abteilung II... unter Nr. 11 für Fräu...lein Olga Bienemann i... Memel mit einem Ren...betrag von 900 Mar... eingetragene mit fün... vom Hundert jährlich vom 1. Juli 1892 ab verzinsliche Kaufgeld...restforderung von 200... Mark beantragt. De... Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem au... den
24. Januar 1923
vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichnete... Gericht, Zimmer Nr. ... anberaumten Aufgebots...termine seine Rech... anzumelden und di... Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraft...loserklärung der Ur...kunde erfolgen wird.
Memel, den
25. September 1922
Das Amtsgericht.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert in Memel. [illegible] Robert Lautner, [illegible] Kuberla, sämtlich in Memel.